# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

**Nr. 187. Bromberg, Freitag den 17. August 1928. 52. Jahrg.**


## Nach der Olympiade.

### Amsterdam und Köln.

Von Franz Paul **Wiedemann,**
Pressewart der Deutschen Turnerschaft.

Die Olympischen Spiele in Amsterdam sind vorüber. In aller Welt sucht die Presse die Ergebnisse festzustellen und ein Urteil zu finden über die inneren Werte des friedlichen Völkerwettstreits. Will man prüfen, was sie wirklich bedeuten, so wird man dies unter drei Gesichtspunkten tun müssen: Was brachten sie in körperkultureller Hinsicht? Welche geistigen Werte entwickelten und schufen sie? Und welche Einwirkungen hinterließen sie auf Seele und Gemüt?

Für die Körperertüchtigung brachten sie gegenüber den früheren Spielen nicht übermäßig viel Neues. Das ist bei dem heutigen Stande der Technik auch kaum noch möglich, denn im allgemeinen können wesentliche Veränderungen kaum noch erwartet werden. Wohl vermag sich in dem einen oder anderen Falle das Bild noch um eine Kleinigkeit zu verschieben; im großen und ganzen aber kann man wohl sagen, daß die Fortschritte der Technik und auch ihre letzten Geheimnisse Gemeingut aller Völker geworden sind. Ausschlaggebend für den Erfolg bleiben lediglich die Taktik und nicht zuletzt die konstitutionelle Eignung; denn es ist Tatsache, daß die Wettkämpfer der einzelnen Völker ganz besondere, auf ihrer Rasse beruhende Eigenheiten aufweisen, die ihnen für den Erfolg im einen oder anderen Wettbewerb besonders förderlich sind. Die Leistungsprüfungen, denn um solche handelt es sich überwiegend bei den Olympischen Spielen, tragen zweifelsohne ihre Werte in sich und sind wohl auch für jedes einzelne Volk von Zeit zu Zeit nötig, um einen objektiven Vergleichsmaßstab für die Leistungsfähigkeit der Volksbesten gegenüber den Besten anderer Völker zu finden. Es wäre aber sicherlich ganz falsch, wenn man aus den Wettkampfergebnissen auf die körperliche Gesamtverfassung des Volkes schließen wollte. Es ist sehr wohl möglich, daß aus einem an sich schwachen und konstitutionell minderwertigen Volk einige Spitzenkönner mit allen Mitteln zeitgenössischer Wettkampftechnik zu Olympiasiegern gemacht werden können, und andererseits kann ein körperlich durchaus gesundes und tüchtiges Volk bei den Olympischen Spielen ganz leer ausgehen, weil es mehr Wert auf die Förderung der breiten Masse als auf die Ausbildung einiger Höchstkönner legt. Oder sollen Bruchteile von Sekunden und Zentimetern der Maßstab für den körperlichen Stand eines ganzen Volkes sein? Solche Erwägungen würden Irrwege bedeuten. Daher ist auch der körperkulturelle Wert der Olympischen Spiele immer nur ein bedingter und begrenzter bei aller Hochachtung vor der Glanzleistung des Einzelnen. Der Wert des Höchstleistungsstrebens mag vor allem vielleicht in der Auswirkung liegen, die dadurch erreicht wird, daß Vorbild und Beispiel der Höchstkönner andere anfeuern, es ihnen gleich zu tun, und dadurch Nachahmung weckt und bewirkt, daß mancher, der sich sonst nicht für Leibesübungen begeistern würde, sich ihnen mit um so größerem Eifer hingibt.

Brachten die Olympischen Spiele geistige Anregung? Diese Frage ist zweifellos zu bejahen. Einmal gehört sehr viel Geistigkeit dazu, um die Vorbereitungen zweckmäßig zu gestalten und zum Erfolge zu führen. Auch der Kampf als solcher ist nicht etwa das Ergebnis der stärkeren Körperkraft und der körperlichen Eignung; sondern den Sieg erringt die überragende Geistigkeit, denn sonst könnte man Maschinen in den Kampf stellen, und diejenige Maschine, welche die stärksten Triebkräfte hätte, müßte gewinnen. Es gehört heute eine Unsumme von Denken, Überlegung und nicht nur körperlicher, sondern auch geistiger Vorbereitung dazu, will man im Kampfe der Besten der Welt ehrenvoll bestehen. Geistigkeit sollten zum andern auch die Wettbewerbe beweisen, die gemäß dem Vorbilde der antiken Olympischen Spiele auf dem Gebiete der schönen Künste veranstaltet wurden. Hier wurden die Baukunst, die Lyrik, das Drama, das Epos, die Musik, die Malkunst, die Radierung, die Graphik, die Relief- und Medaillenkunst sowie die Bildhauerkunst in besonderen Gruppen einer Prüfung unterzogen und die Besten genau so ausgezeichnet wie die Sieger auf der Aschenbahn.

Aber eine fehlte: Schwingungen des Gemüts konnte man nicht entdecken, und nirgends spürte man den Hauch einer Einwirkung auf die Seele dessen, der die Spiele mitmachte. Es sei denn, man hielte das Gebrüll der einzelnen Volksangehörigen bei den Wettkämpfen für eine Äußerung des Gemüts! Vielleicht kam dadurch der einzelne Volkscharakter zum Ausdruck, jedenfalls aber besagte das für einen großen Gemeinsamkeitsgedanken nichts. Man hat vor den Spielen so viel von ihrer hohen völkerverbindenden Bedeutung geredet und geschrieben. Erfüllt hat sich dadurch kaum etwas, denn was man erlebte, das waren Äußerungen nationaler, wenn nicht sogar nationalistischer Ekstase. Der Nervenkitzel und die Sensation triumphierten, und das „Ra-Ra-Ra Germania", das „Heiaheiahopsassa" der Holländer, die Kriegsrufe der Amerikaner und der anderen Nationen, sie alle offenbarten nichts Gemeinsames, sondern betonten nur immer das Eigene. Und alles war kalt bis auf die künstliche Begeisterung bei den unvermeidlichen Festessen, die nun einmal zur Sache zu gehören scheinen. Vielleicht mag der eine und der andere darin Gemütstiefe gefunden haben, daß beim Aufziehen der Flaggen der siegreichen Länder die Nationalhymne gespielt wurde. Das packte zweifellos am ersten und zweiten Tage; nachher aber wurde es Gewohnheit, Gleichförmigkeit, Selbstverständlichkeit. Eine zehn- und zwanzigmal am Tage erlebte Wiederholung tötete die seelische Spannung und ließ nur noch das rein Formale übrig. Schaulust und Nervenspannung feierten Orgien, aber das Gemüt ging leer aus, und die Glocken der Seele läuteten nicht.

Unwillkürlich drängt sich da ein Vergleich mit dem kurz vorher beendeten 14. Deutschen Turnfest in Köln auf, das die Deutsche Turnerschaft unter einer Gesamtbeteiligung von etwa 200 000 Turnern und Turnerinnen durchführte. Hier gab es wohl auch Wettkampf, ja, sogar viel mehr Wettkämpfe und Wettkämpfer und Wettkämpferinnen als in Amsterdam, aber sie wurden nicht das Erlebnis des Festes; das Erlebnis brachten erst die großen Massenvorführungen mit Zehntausenden von Teilnehmern, die Riesenheerschau des gewaltigen Festzuges der Hunderttausend, die Begeisterung der Teilnehmer und Zuschauer. Hier ward deutscher Gemeinschaftsgeist lebendig, hier erlebte man Einordnung in das Volksganze, hier schwang die Seele der Deutschen Turnerschaft, hier stand schönstes und bestes deutsches Volkstum in Blüte, hier traten nicht einige wenige besonders Veranlagte und Höchsttrainierte auf den Plan, sondern Zehntausende, hier gab es nur eine Gesamtdurchbildung, und nur einen Gemeinschaftsgeist.

Amsterdam und Köln: zwei Höhepunkte körperkulturellen Strebens, und doch stark von einander verschieden! Man soll ihre Werte nicht verkennen, aber auch ihre Eigenarten würdigen und verstehen und soll nicht einseitig als Urteilsmaßstab die Einzelleistungen wählen, sondern die inneren Zusammenhänge nachprüfen und über dem Körperlichen auch das Geistige und Seelische nicht außer acht lassen! Erst dann wird man sie richtig in ihrer Bedeutung für deutsches Volksleben und deutsche Volksertüchtigung zu würdigen verstehen.

---

## Curtius über den deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrag.

### Der deutsche Reichswirtschaftsminister spricht in Königsberg.

Bei dem offiziellen Frühstück, das am Sonntag anläßlich der 16. Deutschen Ostmesse in Königsberg die Vertretung der Reichs- und Staatsregierung mit den Führern der auswärtigen Delegationen, den Spitzen der ostpreußischen Behörden und den Vertretern der Presse vereinigte, wurden bedeutsame Ansprachen gehalten. Von hervorragendem Gewicht war die Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius, der unter anderem ankündigte, daß der **Handelsvertrag mit Litauen in kurzem** unterzeichnet wird, und daß bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen Ostpreußens Lebensinteressen unter allen Umständen gewahrt bleiben werden. Die Ankündigung eines Zwischenkredits von 10 Millionen Mark zur Beschaffung erststelliger Hypotheken wurde in Ostpreußen mit besonderer Freude begrüßt. In dem uns Deutsche in Polen besonders interessierenden Abschnitt über die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen führte der Reichswirtschaftsminister, der bekanntlich schon im alten Kabinett ein besonders eifriger Befürworter eines baldigen Abschlusses der Handelsvertragsverhandlungen war, folgendes aus:

„Die neue Reichsregierung betrachtet die Aufgabe, die abgeschnürte Ostprovinz nicht verkümmern zu lassen, als eine ihrer vornehmsten Pflichten. Sie ist entschlossen, die bisherige Politik fortzusetzen. Die Verhandlungen über den **neuen Handelsvertrag mit Litauen,** der an Stelle des jetzt gültigen und ausbaubedürftigen Abkommens vom 1. Juli 1923 treten soll, stehen kurz vor ihrem Abschluß. In dem Vertragswerk wird auch den Verkehrsinteressen Rechnung getragen werden, die die Stadt Königsberg an dem Vertrag hat. Wir hoffen bestimmt, daß der neue Vertrag dazu beitragen wird, die engen Handelsbeziehungen Ostpreußens mit Litauen und dem Memelgebiet zu festigen und auszubauen.

**Die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen**

**sollen am 10. September in Warschau wieder aufgenommen werden. Der deutsche Abordnungsführer wird auf den Grundlagen verhandeln, die**

**von der vorigen Regierung festgelegt**

**sind. Es ist kein Zweifel, daß die nunmehr fast drei Jahre laufenden Verhandlungen zu den schwierigsten rechnen, die Deutschland überhaupt zu führen hat. Dennoch müssen wir den Handelskrieg zu beenden und zu einer neuen Regelung unserer wirtschaftlichen Beziehungen zu Polen zu gelangen suchen. Die von Prof. Beckmann aufgestellte These: „Ostpreußen oder Polen" darf nicht so verstanden werden, daß ostpreußische Interessen überhaupt gegen einen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Polen stehen. Wohl aber — und darin stimmt die Reichsregierung mit Ihnen überein — und habe ich deutlich zu erklären, muß unser Bestreben bei den Verhandlungen dahin gerichtet sein, die**

**Lebensinteressen Ostpreußens zu wahren.**

Ostpreußen hat das Recht, an jeden Vertreter jeder Reichsregierung die Grundfrage zu richten: Wie hältst du es mit Ostpreußen? Ich darf vor solcher Frage nicht auf meine Erklärung vom heutigen Vormittag und die soeben wiederholte Zusicherung hinsichtlich der Stellung der Reichsregierung zu Ostpreußen verweisen. Sie haben das Recht, mir zuzurufen: „Du mußt es dreimal sagen."

Durch alle Verhandlungen zwischen Ihnen und den Reichs- und Staatsvertretern sowie den Parlamentariern und sonstigen offiziellen Besuchern ziehen sich wie ein roter Faden drei grundlegende Forderungen: Die Ostpreußenfrage der Parteipolitik zu entrücken, Reibungen zwischen Reich und Preußen in der Behandlung Ostpreußens zu vermeiden (Bravo!) und **Ostpreußen nicht als Grenzprovinz, sondern als abgetrenntes deutsches Land zu behandeln."**

---

## Genfer Absage an Kowno.

Das Völkerbundsekretariat verbreitet heute das Schreiben des litauischen Ministerpräsidenten Waldemaras vom 23. Juli an den stellvertretenden Generalsekretär Avenol, mit dem ein Eingreifen des Völkerbundes wegen drohender militärischer Grenzkonflikte mit Polen beantragt worden war. Dieses Schreiben ist am 6. August ablehnend vom Völkerbund beschieden worden. Waldemaras war bekanntlich unter Berufung auf Pressemeldungen über polnische Manöver und Truppenkonzentrationen an der litauischen Grenze beim Generalsekretär vorstellig geworden.

In seiner Antwort erklärt Avenol, daß er auf Grund der Erwiderung, die ihm von dem Ratspräsidenten Agueroy Bethancourt und dem holländischen Berichterstatter van Blookland, denen das Schreiben Waldemaras' seinerzeit übermittelt worden ist, zugegangen sind, ermächtigt sei, mitzuteilen, daß in Anbetracht der formellen Erklärung der polnischen Regierung, die dem Rat und Waldemaras zugestellt worden ist, es nicht geboten erscheint, im gegenwärtigen Fall die Vorkehrungen des Rates in Fällen drohender Grenzzwischenfälle in Anwendung zu bringen.

*

### Litauen will nicht in Genf verhandeln.

**Kowno,** 14. August. (PAT) „Lietuvos Aidas" berichtet, die litauische Regierung nehme den polnischen Vorschlag, die polnisch-litauische Konferenz in Genf abzuhalten, nicht an. Die Kownoer Kreise befürchten nämlich, daß Polen mit Hilfe des Völkerbundes einen Druck auf Litauen ausüben wolle, um Litauen zur Nachgiebigkeit zu zwingen.

Die Nachricht, daß die litauische Regierung den Vorschlag der polnischen Regierung, die polnisch-litauische Konferenz am 30. d. M. in Genf beginnen zu lassen, abgelehnt habe, wird hier bestätigt. Wie die Blätter melden, sollte eine entsprechende Note dem litauischen Vertreter in Riga noch heute übermittelt werden.

*

### Waldemaras will antworten.

**Riga,** 16. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Leta" berichtet aus Kowno, Waldemaras wolle auf dem bevorstehenden Bauernkongreß eine große Rede halten als Antwort auf die Rede des Marschalls Pilsudski in Wilna.

---

## Vor- und Nachspiel der Wilnaer Pilsudski-Rede.

(Von unserem Warschauer Korrespondenten.)

Charakteristisch für die Distanz, die zwischen Marschall Pilsudski und den zu seiner vertrautesten Umgebung gehörenden Persönlichkeiten besteht, ist die Tatsache, daß nicht nur die weiteren Sanationskreise, sondern eben auch die Stellen, die am besten informiert sein sollten, davon überzeugt waren, daß Marschall Pilsudski am Legionstage in Wilna eine politische Rede von außerordentlicher Tragweite halten werde. Die Suggestion, daß vom diesjährigen Legionentage in Wilna politisch Ungewöhnliches zu erwarten wäre, ging vor allem von der Presse des Sanationslagers aus, und wurde verstärkt durch die Tatsache, daß Marschall Pilsudski seine Erholungsreise nach Rumänien um der Wilnaer Feier willen aufgeschoben hatte. Ein weiterer Beleg für die Erwartung einer zu erfolgenden bedeutsamen Kundgebung war die sicherlich nicht ganz spontan erfolgte Beteiligung von 8000 ehemaligen Legionären und außerdem von so vielen Ministern und anderen Würdenträgern, die vorher von der Presse angekündigt worden war. Was wunder, daß die ausländische Presse sich auf diese von polnischer Seite erfolgten Ankündigungen und Winke stützend, durch Entsendung zahlreicher Korrespondenten nach Wilna der Bedeutung des Momentes gerecht zu werden sich veranlaßt sah. In Wilna versammelte sich eine ganz ungewöhnliche Anzahl polnischer politischer Journalisten des Sanationslagers, die nur auf den Moment warteten, daß die politische Kundgebung des Marschalls erfolgt wäre, um ihr die stilvolle Stimmungsfolie zu geben und enthusiastische Kommentare ihren Blättern telephonisch zu übermitteln. Auch in den Redaktionsstuben der Regierungspresse versah man sich am wenigstens dessen, daß Marschall Pilsudski seine aus ganz Polen zusammengeströmten Mannen mit einer poetischen Idylle erquicken werde. Hätte man sich dessen versehen, würden alle Redaktionen ihre besten Versemacher und literarischen Feuilletonisten nach Wilna geschickt haben. Die höchstgestellten Teilnehmer an der Feier, die Spitzen der Legionengemeinschaft hegten nicht andere Erwartungen als die Presse des Regierungslagers. Auf der Akademie, die im Rathaussaale Wilnas drei Stunden vor der Rede des Marschalls stattfand, sprach General Rydz-Śmigły folgende Worte: **„Die Aufmerksamkeit ganz Polens und nicht nur Polens ist heute auf diese Grenzstadt gerichtet und das nicht nur wegen unserer Tagung. Heute sollen hier Worte fallen, die ihren besonderen Wert haben, ihr eigentümliches spezifisches Gewicht. Es sollen Worte fallen, die Polen gelernt hat, als Ausdruck dessen, was in Polen das Beste ist, anzuhören ... Unser Marsch ist noch nicht beendigt. Vor der Kolonne marschiert unser Feldherr, den Blick in die historische Zukunft Polens gerichtet. Er marschiert unermüdlich immer vorwärts und vorwärts. Wird jemand von uns aus der Reihe austreten?"**

Der Redner muß sich wohl eine konkrete Vorstellung von dem zu erwartenden Inhalte der Rede des Marschalls gemacht haben, und hat seine Ansprache dieser Vorstellung gemäß entworfen. Er würde andere Betonungen und andere Bilder gewählt haben, wenn er nicht das Gefühl gehabt hätte, daß eine bedeutsame politische Kundmachung bevorstehe.

Dann kam die idyllische Rede des Marschalls, die überraschend gewirkt hat. Die Regierungspublizisten mußten das Vorausgedachte rasch umstilisieren. Und da bot sich die angebliche „Enttäuschung“ der deutschen „sensationslüsternen“ Presse als willkommenes Thema dar. Als ob es den Deutschen ganz besonders daran gelegen gewesen wäre, daß die Wilnaer Rede des Marschalls sensationelle politische Erklärungen enthielte und als ob nun, da dies nicht der Fall war, die Deutschen untröstlich wären. Die Herren von der Regierungspresse drehen den Spieß so ungeschickt um, daß man beinahe glauben könnte — vernüftigerweise glaubt man es nicht —, daß Marschall Pilsudski vielleicht einen taktischen Trick ausgeführt und die Feinde Polens durch seine Rede genasführt hätte. Die Regierungspresse bemüht sich vergeblich, ihre Leser glauben zu machen, daß es niemandem in Polen vor dem Tage der Legionäre eingefallen wäre, sich auf eine politisch wichtige Erklärung des Marschalls gefaßt zu machen und daß die Feier in Wilna sich planmäßig von anderen alljährlichen Legionstagungen durch nichts Besonderes unterscheiden sollte. Die Presseorgane, die sicherlich vergessen haben, was sie vor Tagen selbst direkt oder indirekt gesagt und angedeutet haben, sondieren die Gründe der Enttäuschung der deutschen Presse, und die „Epoka“ glaubt sogar die Bestätigung der Vermutung gefunden zu haben, „daß die deutsche Presse, durch das von unberufenen Informatoren irregeleitete Auswärtige Amt inspiriert wurde, den Inspiratoren von der Wilhelmstraße blindlings geglaubt hat“. Man denkt sich furchtbare Dinge, die diese Inspiratoren der deutschen Presse eingeflüstert haben mochten!

Wie die Dinge liegen, hat die Rede des Marschalls, wie unsensationell sie auch gedacht war, auf eine besondere Art Sensation gemacht und eine überaus interessante politische Diskussion hervorgerufen. Und rückwirkend macht diese Diskussion die Pilsudski-Rede zu einem hochpolitischen Ereignis.

## Neue deutsche Klagen in Genf.

Wie wir bereits kurz gemeldet haben, wird sich der Völkerbund in seiner nächsten Tagung mit mehreren Beschwerden des Deutschen Volksbundes zu befassen haben. Die erste Beschwerde behandelt **75 Terrorakte der Aufständischen,** die hauptsächlich gegen Deutsche begangen worden sind. Bei diesen Terrorakten gingen die Täter entweder straffrei aus oder sie wurden nur ganz milde bestraft, während in Notwehr handelnde Deutsche zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Die Beschwerde besagt, daß die Deutschen in Polnisch-Oberschlesien vollständig schutzlos seien. Der Völkerbund solle darum sein Augenmerk auf die gefährliche Lage der deutschen Minderheit in der Wojewodschaft Schlesien richten und dafür Sorge tragen, daß ihr die Garantien des Genfer Abkommens endlich zuteil werden.

Die zweite Beschwerde verlangt eine neue endgültige Auslegung des Haager Urteils in Sachen der **Sprachenerklärung,** da die polnischen Behörden hier ganz willkürlich vorgehen und bei Schulanmeldungen eine Erklärung verlangen, daß das Kind nur die deutsche Sprache spricht. Da bei der gemischtsprachigen Bevölkerung Polnisch-Oberschlesiens eine solche Erklärung ganz unmöglich ist, verlangt der Deutsche Volksbund, daß der Erziehungsberechtigte lediglich eine Erklärung unter Gewissensverantwortung darüber abgibt, welches die Sprache des Kindes ist. Die Beschwerde richtet sich auch dagegen, daß die Erziehungsberechtigten von den polnischen Behörden gezwungen werden, bei der Anmeldung persönlich zugegen zu sein. Dabei sucht man von ihnen Arbeitgeber und Beschäftigungsgrad zu erfragen, um ihren Broterwerb zu gefährden. Den Anmeldetermin für das am 1. September beginnede neue Schuljahr haben die polnischen Behörden für die deutschen Schulen anders festgesetzt als für die polnischen, was eine unterschiedliche Behandlung der deutschen Minderheit bedeutet. Eine Versäumung des Anmeldetermins bewirkt nach Anordnung der polnischen Behörden Ausschluß von der Minderheitsschule. Die Anmeldekommission arbeitet ausschließlich im polnischen Sinne. Alle diese Ausnahmebestimmungen für die deutsche Minderheit **verstoßen gegen die Genfer Minderheitsbestimmungen und gegen das Haager Urteil,** und der Völkerbund soll hier Abhilfe schaffen.

Eine dritte Beschwerde des Deutschen Volksbundes in Ostoberschlesien wegen der bevorstehenden Schließung mehrerer deutscher Minderheitsschulen ist soeben im Generalsekretariat des Völkerbundes eingetroffen. Es handelt sich bekanntlich um neue Maßnahmen der polnischen Behörden, die im Widerspruch mit der Genfer Minderheitenkonvention stehen. Die hierin vorgesehene Schülerzahl ist in den betreffenden Minderheitsschulen voll erreicht worden, so daß zu einer Schließung der Schulen jede Begründung fehlt. Die von polnischer Seite angegebene Begründung der Maßnahmen mit dem Mangel an Schulräumen kann nicht als stichhaltig angegeben werden. Warum baut man für die zugewanderten polnischen Kinder keine neuen Schulen?

Es steht fest, daß die Beschwerden des Deutschen Volksbundes bereits auf der am 30. August beginnenden Ratstagung zur Verhandlung gelangen wird. Sie werden zunächst von dem vom Rat eingesetzten Dreierkomitee, das aus dem columbianischen Vertreter, sowie dem holländischen und dem finnländischen Außenminister besteht, geprüft werden. Das Dreierkomitee wird sodann dem Völkerbundrat Vorschläge zur Entscheidung vorlegen. Es ist dringend zu hoffen, daß der Völkerbundrat die Berechtigung der Beschwerde voll anerkennt und die notwendigen Maßnahmen trifft, um die geplante Schließung weiterer deutscher Minderheitsschulen in Ostoberschlesien zu verhindern.

## Pilsudskis angebliche Reisepläne.

Aus Warschau, 15. August, wird dem „Kurjer Poznański“ gemeldet:

In politischen Kreisen geht das (von uns bereits gemeldete) Gerücht, Marschall Pilsudski habe die Absicht, etwa am 25. d. M. nach vorangegangenen Besprechungen mit Bartel und Zaleski nach Rumänien zu reisen. Die Besprechung mit Bartel soll die Frage der Abänderung der Verfassung betreffen und die Konferenz mit Zaleski soll sich auf die Stellungnahme Polens zur Tagesordnung der bevorstehenden Session des Völkerbundrates beziehen. In politischen Kreisen erhalte sich entgegen den bisherigen Ankündigungen das Gerücht, die Regierung beabsichtige selbst einen Entwurf für die Revision der Verfassung einzubringen, weshalb die Initiative des parlamentarischen Regierungsblocks nicht mehr in Frage käme.

Zu diesen Gerüchten bemerkt der „Kurjer Poznański“: „Alle Nachrichten in diesen Fragen müssen mit Vorbehalt aufgenommen werden, zumal schon im Juni der Termin der Reise Pilsudskis nach Rumänien festgestellt sein sollte, obgleich Pilsudski an eine Reise damals noch gar nicht dachte. (?)“

## Bartels Studienreise.

**Warschau,** 15. August. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Ministerpräsident Bartel, der, wie bekannt, sich einige Wochen in Marienbad zur Kur aufhielt, hat — wie ein speziell dorthin abgesandter Mitarbeiter der „Epoka“ diesm Blatte mitteilt — einen Abstecher nach Nürnberg gemacht, um dort die Dürer-Ausstellung zu besuchen, die ihn mit Rücksicht auf seine Studien über Malerei interessierte. Herr Bartel bereitet nämlich einen zweiten Band seines Buches über die „Perspektive in der Malerei“ vor. Um dieser wissenschaftlichen Studien willen hat sich der Ministerpräsident nach Beendigung der Kur in Marienbad — auch nach Paris begeben, wo er in der Nationalbibliothek seine letzten Urlaubstage fleißig verbringt.

Nach anderen Informationen wird Ministerpräsident Bartel in der Zeit zwischen dem 20.—25. d. M. nach Warschau zurückkehren.

*

### Finanzminister Czechowicz stellvertretender Ministerpräsident.

Minister Moraczewski hat am 14. d. M. seinen Erholungsurlaub begonnen und zuvor dem vom Urlaub zurückgekehrten Finanzminister Czechowicz die Geschäfte der Regierungsleitung bis zur Rückkehr des Premierministers Bartel überwiesen.

## Zaleskis Rückkehr.

**Warschau,** 16. August. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern abend um 8.30 Uhr traf Außenminister Zaleski nach sechswöchentlicher Abwesenheit wieder in Warschau ein. Er übernimmt heute sein Amt. Der Minister beabsichtigt, bis zum 22. d. M. in Warschau zu bleiben und dann wiederum nach Paris abzureisen, um an der Unterzeichnung des Kellogpaktes teilzunehmen. Von Paris begibt sich der Minister zur Session des Völkerbundrates nach Genf. Vor der Abreise nach Paris dürfte der Minister mit dem Marschall Pilsudski eine Aussprache über die wichtigsten Aufgaben der Außenpolitik im gegenwärtigen Zeitpunkt haben.

## Rücktritt Stresemanns?

**Prag,** 15. August. PAT. Die tschechische Zeitung „Narodni Oswobożdeni“, die dem Außenminister Benesch nahesteht, berichtet in einer Berliner Depesche, in den dortigen politischen Kreisen ginge das Gerücht, daß der deutsche Reichsaußenminister Stresemann nicht mehr lange Mitglied des Reichskabinetts bleiben werde. Sein unsicherer Gesundheitszustand soll seiner Partei als Vorwand für seine Abberufung dienen, wenn es der Partei nicht gelingen sollte, ihre Wünsche durchzusetzen. Stresemann soll bis zur Unterzeichnung des Kellog-Paktes, der seine Friedenspolitik krönen soll, auf seinem Minister-Portefeuille bleiben. Sein wahrscheinlichster Nachfolger sei der sozialistische Abgeordnete Dr. Breitscheid, der in seiner Partei großen Einfluß habe und der einzige deutsche Abgeordnete ist, dessen rednerische Fähigkeiten sich mit denen Briands vergleichen lassen.

*

### Konferenz bei Stresemann.

**Berlin,** 15. August. PAT. Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, weilt der Staatssekretär von Schubert zurzeit in Oberhof beim Reichsaußenminister Stresemann, dem er über den ganzen Komplex der Auslandsfragen Bericht erstattet.

## Wir „Barbaren“!

Es gibt — so lesen wir in der Lodzer „Freien Presse“ — eine für die polnischen Wissenschafter wenig schmeichelhafte und in ihrer Verallgemeinerung natürlich auch völlig unrichtige Scherzerzählung von der Art und Weise, wie die Wissenschafter einzelner Nationen sich an die Bearbeitung einer wissenschaftlichen Aufgabe — etwa die Verfassung eines Werkes über die Giraffe — heranmachen. Danach schießt der Engländer zunächst alle Giraffen ab; der Franzose schreibt über das Tier eine geistreiche Plauderei, in welcher er Vergleiche anstellt zwischen einer Giraffe und einer Französin; der Deutsche setzt sich auf seine vier Buchstaben, liest alle vorhandenen Werke über das Tier und verfaßt darauf ein tiefgründiges Werk über die Giraffe, das der Pole hierauf übersetzt und unter seinem eigenen Namen herausgibt.

An diese Scherzerzählung erinnert ein Vorkommnis, das augenblicklich die wissenschaftliche Welt Polens beschäftigt.

Polnische Blätter schreiben:

Von dem Professor an der Warschauer Technischen Hochschule Gustav Mokrzycki erschien 1926 ein von der Posener Liga für Luftverteidigung verlegtes Werk über Luftschiffahrt. Bald nach dem Erscheinen des Buches machte ein Ingenieur S. Sarnowski darauf aufmerksam, daß das Buch Professor Mokrzyckis ein Plagiat sei, begangen an den Werken der deutschen Professoren Goetz, Eiffel, Kugut und Wieselsberger. Obwohl die Arbeiten dieser Verfasser durch den Copyrigth-Vermerk von Nachdruck geschützt waren, habe der polnische Plagiator die Stirn gehabt, das Plagiat mit dem Urheberrecht-Vermerk zu versehen.

Ungeachtet dessen, daß seit der Aufdeckung des Plagiats bereits zwei Jahre vergangen sind, hat Professor Mokrzycki auf den gegen ihn erhobenen ungeheuerlichen Vorwurf nicht reagiert. Jng. Sarnowski hat deshalb in diesen Tagen in den Warschauer Blättern einen Offenen Brief veröffentlicht, in welchem er seine Anklage wiederholt. Auch darauf ist bisher keine Antwort erfolgt.

Die polnische Presse fordert nunmehr den Lehrkörper der Warschauer Technischen Hochschule auf, Professor Mokrzycki zu veranlassen, die Angelegenheit aufzuklären.

*

**Es ist ein in Polen beliebtes Gesellschaftsspiel,**

deutsche Leistungen herabzusetzen, zu leugnen, oder ihren Vätern die deutsche Volkszugehörigkeit abzusprechen. So wurde uns schon früher Nikolaus Coppernicus und Veit Stoß, von den evangelischen Polen sogar Martin Luther „liquidiert“. Neuerdings wurde Hauptmann Köhl in einen Lodzer Sarmaten (zuletzt wieder in einen Engländer) verwandelt.

Gern ehrt man einen deutschen Meister auch dadurch, daß man ihn der französischen Nation, der Freundin an der Seine, zum Geschenk macht. So hat man vielfach behauptet, der Sintflutbrunnen im Bromberger Regierungsgarten verdanke einem französischen Bildhauer Bégas seine Entstehung und sei darum anständiger zu behandeln als andere deutsche Denkmäler, die abgebrochen oder gar mit Dynamit gesprengt wurden. Vielleicht danken wir es dieser begabten Erfindung, daß der Sintflut-Brunnen der Denkmals-Sintflut entging. Aber trotzdem war Reinhold Begas ein Deutscher, seit 1866 sogar ein waschechter Berliner, der als Sohn eines deutschen Malers (1910) in Spree-Athen gestorben ist.

Vor wenigen Tagen erst gab ein Lodzer Winkelblättchen, das sich „Hasło“ („Losung“) nennt, die interessante Losung aus, der deutsche Kapitän Romer, der soeben auf einem Klepperboot den Ozean überquert hat, sei gar kein Deutscher, sondern ein Franzose. Bis dem tapferen Mann das Lodzer „Hasło“ unterbreitet wird, ist ihm diese unerwartete Beförderung ganz unbekannt. Es erscheint uns auch durchaus zweifelhaft, ob er sich durch diese Annektion seiner Persönlichkeit beglückwünschen wird.

## Polnischer Bannfluch.

In Nr. 170 der in Allenstein erscheinenden **„Gazeta Olsztyńska“** (vom 24. v. M.) wird folgende scharfe Sprache geführt:

„Diesmal haben wir drei sehr unangenehme Fälle der ordinärsten Verschacherung zu verzeichnen, die man lieber verschweigen möchte, wenn nicht das nationale Interesse ihre öffentliche Brandmarkung erheischte.

In den letzten Tagen sind drei Besitzungen, die sich seit undenklichen Zeiten in polnischen Händen befanden, in fremde Hände übergegangen. Und zwar hat der Landwirt Michael Wiza als Glomsk seine über 60 Morgen große Wirtschaft an einen Deutschen, der Häusler Theophil Busa sein neuerbautes Haus in Zakrzewo an eine Deutsche aus Flatow und Frau Panglisz die letzte polnische Restauration in Flatow mit Sitzungssaal und Gasthaus an den Deutschen Bonin verkauft. Im ersten und zweiten Falle haben wir es mit national sehr wenig oder überhaupt nicht aufgeklärten Leuten zu tun, was teilweise durch Dummheit erklärt wird.

Dagegen müssen wir die schimpfliche Tat der Frau Panglisz, der Witwe des langjährigen Leiters der Bank Ludowy (Volksbank) in Flatow und Vertreters der Flatower Polenkolonie in der Stadtverordnetenversammlung und in zahlreichen sozialen und kirchlichen Instituten, als ein ordinäres nationales Verbrechen brandmarken. Das Brandmal dieses Verbrechens verunziert nicht nur Frau P. selbst, sondern auch ihre Kinder, die sich mit dem Verkaufe des väterlichen Erbes an einen Deutschen nicht einverstanden hätten erklären dürfen. Die schändliche Tat der Familie P. erheischt um so mehr eine Brandmarkung, als zwei Söhne, die mittelbar oder unmittelbar zum Übergange ihres väterlichen Erbes in feindliche Hände beigetragen haben, polnische Staatsbeamte sind. Der ältere von ihnen, Mieczysław, ist Wojewodschaftsrat in Thorn und als solcher Inspekteur der Starosteien in der Wojewodschaft Pommerellen, und der jüngere, Stanisław, Sekretär beim Amtsgericht in Dirschau. Der ältere Sohn, der Wojewodschaftsrat, hat, wie man sagt, für die Mutter den Verkaufsakt an Ort und Stelle vorbereitet, den Notariatsakt erledigt und ist, nachdem er seiner Schwester für Vermögensanteil, der auf ihn entfällt, eine Vollmacht erteilt hatte, aus Flatow abgereist. Die maßgebenden polnischen Faktoren hatten sich mit allen Kräften um die Rettung dieses für das Polentum so wichtigen Vorpostens bemüht und waren an Frau P. mit verschiedenen Vorschlägen, leider vergeblich, herangetreten. Die Flatower Polen hegen gegen Frau P., besonders aber gegen ihre Söhne — die polnische Beamte sind — einen großen Groll, weil sie zur Verringerung des polnischen Besitzstandes im Kreise Flatow beigetragen haben, einer besonders wichtigen Sache nicht allein nur für die bloße Aufrechterhaltung des polnischen Charakters des uralten polnischen Flatower Landes.

Frau P. und ihre Kinder, die in Flatow das vereinsamte Grab ihres patriotischen Vaters zurücklassen, um ständig nach Thorn zu verziehen, begleiten auf ihrem Wege die Verwünschungen der Flatower Polenkolonie und der Widerhall der Flüche des Vaters (!) aus dem düsteren Grabe auf dem Flatower Friedhofe, der, als er noch lebte, es vermochte, den andern den Geist der Zuversicht einzuflößen, damit sie das Geschick, das die Vorsehung über das Flatower Land verhängt hat, mit Ausdauer ertrügen, und daß die mit uns Zurückgebliebenen das Land, aus dem unser Volk stammt (?), nicht verließen. Der Groll der Flatower Polenkolonie gegen die Panglisz ist um so größer, als sie den bedeutenden Erwerb, mit dem sie nach Polen verziehen, und die Ausbildung der Söhne, die sich heute in Stellungen in Polen befinden, in bedeutendem Maße der Unterstützung ihres Geschäfts durch die polnische Bürgerschaft in der Zeit der Unfreiheit und des Krieges verdanken, wie z. B. der Bank Ludowy, deren Leiter ihr Vater während 23 Jahren war. Die Verschacherer müßten als Verräter der nationalen Sache aus der polnischen Volksgesamtheit ausgeschlossen werden.“ —

Wir Deutschen in Polen werden die unerhört scharfe Sprache des Allensteiner Polenblattes gewiß nicht zu unserer eigenen machen. Wir können sie sogar mißbilligen, aber trotzdem in gutem und in schlechtem Sinne mancherlei aus diesem Auffatz entnehmen.

*

### Ein Pole jenseits der Grenze.

Der sich zur polnischen Minderheit bekennende Müller aus Ottmuth wurde vom Schöffengericht in Oppeln wegen Schreibens von Drohbriefen an den Pfarrer verurteilt. In einem der Drohbriefe hieß es u. a.: „Wenn das deutsche Hochamt nicht baldigst abgeschafft wird, fallen Handgranaten in die Pfarrei, oder eine Kugel fliegt aus dem Gewehr.“

## Bulgarien wird gewarnt.

Die diplomatischen Vertreter Frankreichs und Englands in Sofia unternahmen im Außenministerium einen gemeinsamen Schritt, über den vorläufig strenges Stillschweigen gewahrt wird. Beide Mächte sollen auf Ersuchen Südslawiens die bulgarische Regierung vor einer mazedonischen Aktion, die angeblich zurzeit vorbereitet wird, gewarnt haben.

Eine bulgarische Morgenzeitung will wissen, daß die Großmächte der Sofioter Regierung geraten hätten, nicht mit der Türkei allein, sondern auch mit den anderen Nachbarvölkern einen Freundschaftspakt abzuschließen.

Von einem Gewährsmann aus der Umgebung des Ministerpräsidenten Liaptscheff wurde erklärt, daß dieser Schritt der Mächte eine ernste Bedeutung habe und geeignet sei, die innerpolitische Stellung Liaptscheffs gegenüber der Opposition Zankoffs erheblich zu erschweren.

Der bulgarische Ministerrat nahm am Mittwoch den Bericht des Außenministers Buroff über den Schritt Englands und Frankreichs und die von Buroff erteilte Antwort entgegen und billigte das Verhalten des Außenministers. Besondere Maßnahmen wurden nicht getroffen.

Der italienische Gesandte in Sofia hat den Ministerpräsidenten Liaptscheff besucht und ihm die Gründe dargelegt, warum Italien sich dem Schritt Englands und Frankreichs bei der bulgarischen Regierung nicht angeschlossen habe.

**Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.**

# Pommerellen.

16. August.

## Graudenz (Grudziądz).

× **Zum Schutze von Untermietern.** Infolge der sich in letzter Zeit wiederholenden Fälle von eigenmächtiger Exmission von Untermietern in deren Abwesenheit durch Mieter hat die Hauptkommandantur der Polizei ihren Amtsstellen aufgegeben, bei solchen Vorkommnissen tätig einzugreifen. Der grundlos aus der Wohnung gesetzte Untermieter kann mit polizeilicher Hilfe sein Zimmer wieder zurückerlangen. Bei allen Vorgängen der genannten Art wird außerdem zwecks Weitergabe an die Gerichtsbehörde ein entsprechendes Protokoll aufgenommen werden. *

× **Tennisturnier Palästra-Bromberg gegen Sportklub Graudenz.** Am letzten Sonntag fand in Graudenz auf dem Tennisspielplatze des Sportklubs Graudenz ein Tenniswettspiel des Vereins Palästra-Bromberg gegen den Sportklub Graudenz statt. Er hatte folgende Ergebnisse: Herren-Einzelspiel: Schewiola (Pal.) — Dr. Bischoff (S. C. G.) 0:6, 6:2, 6:4 für Palästra. Hinrichsen (Pal.) — Thomaschewski (S. C. G.) 2:6, 0:6 für S. C. G. Seidler (Pal.) — Leszkowski (S. C. G.) 6:1, 3:6, 6:8 für S. C. G. Dr. Goldbarth (Pal.) — K. (S. C. G.) 2:6, 3:6 für S. C. G. Damen-Einzelspiel: Frau Groß (Pal.) — Frl. Schulz (S. C. G.) 6:0, 6:3 für Palästra. Frau Knabe (Pal.) — Frl. Schulz (S. C. G.) 6:2, 6:0 für Palästra. Frau Hinrichsen (Pal.) — Frl. Rupprecht (S. C. G.) 5:7, 6:2, 6:0 für Palästra. Herren-Doppelspiele: Schewiola und Hinrichsen (Pal.) — Dr. Bischoff und Thomaschewski (S. C. G.) 2:6, 4:6 für S. C. G. Dr. Goldbarth und Seidler (Pal.) — Leszkowski und K. (S. C. G.) 2:6, 1:6 für S. C. G. Damen-Doppelspiel: Frau Knabe und Frau Pfefferkorn (Pal.) — Frl. Schulz und Frl. Jankowski (S. C. G.) 6:3, 6:3 für Palästra. Gemischte Doppelspiele: Frau Groß und Herr Schewiola (Pal.) — Frl. Schulz und Herr Thomaschewski (S. C. G.) 6:4, 1:6, 6:3 für Palästra. Frau Knabe und Herr Hinrichsen (Pal.) — Frl. Jankowski und Herr Dr. Bischoff (S. C. G.) 5:7, 6:0, 6:2 für Palästra. Gesamtergebnis: 7:5 für Palästra. Der Besuch des Turniers, das von schönem Wetter begünstigt wurde, ließ recht zu wünschen übrig. *

× **Wochenmarktbericht.** Der Wochenmarkt, der infolge des Feiertages von Mittwoch auf Dienstag verlegt wurde, war nur schwach beschickt und besucht. Butter kostete 2,80—3, Eier 2,50—2,60 pro Mandel. Auf dem Gemüsemarkt war ausreichendes Angebot zu den bisherigen Preisen. Es kostete: Blumenkohl 0,10—1,20 pro Kopf, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,30, Rhabarber 0,20—0,25 Kohlrabi 0,10—0,20, Mohrrüben 0,10, Rote Rüben 0,10—0,15, Gurken 0,10—0,80 pro Stück, grüne Bohnen 0,20—0,30, Wachsbohnen 0,30—0,40, Dill 0,05—0,10, Salat 0,05—0,10. Der Obst- und Beerenmarkt brachte kleine Birnen für 0,40—0,80, Äpfel für 0,35 bis 0,80, Süßkirschen für 0,60—0,80, Sauerkirschen für 0,40 bis 0,60, Blaubeeren für 0,80—0,90 pro Liter. Der Fischmarkt war recht gut beschickt. Man zahlte für Aale 2,50 bis 3,00, Zander 2,50, Karpfen 2,00, Hechte 1,80, Schleie 2,00, Karauschen 1—1,60, Bressen 1—1,50, Barsche 0,80—1,20, Plötze 0,50—0,80. An Geflügel sah man nur wenig junge Hühnchen für 3,50—5 das Paar und Suppenhühner für 3—5,00 pro Stück. An Pilzen gab es Rehfüßchen für 0,40—0,50 pro Liter und Champignons für 1—1,20 pro Pfund. *

× **Aus der Polizeichronik.** Festgenommen wurden zwei Personen wegen Vagabundage. — Karol Kobolinski aus Sartowitz, Kreis Schwetz, ist in Graudenz sein Fahrrad im Werte von 180 Złoty entwendet worden.

## Thorn (Toruń).

× **Die Wojewodschaftskommission für die Untersuchung mechanischer Gefährte** und für die Prüfung von deren Lenkern wird, wie der Stadtpräsident amtlich bekanntmacht, am 16. und 29. August, sowie am 5., 12., 19. und 26. September in Thorn tätig sein. **

* **Tennisturnier.** Am letzten Sonntag war die Turniermannschaft, drei Damen, vier Herren, des Bromberger Tennisklubs „Sportbrüder" zwecks Austragung eines Tennisturniers bei der Tennisabteilung des „Toruński Klub Sportowy" zu Gast. Die „Sportbrüder" zeigten sich den als recht spielstark bekannten Thorner Gegnern überlegen. Das Turnier endete mit 9:3 Punkten für Bromberg. Die Einzelergebnisse sind (Sieger gesperrt gedruckt): Herren-Einzel: Guhl, Oskar-Herdegen 6:4, 3:6, 6:4; Draheim-Stefanko 2:6, 6:3, 7:5; Tichowski-Zaremba 5:7, 4:6; Kneiding-Przysiecki 5:7, 3:6. Damen-Einzel: Kock, Emma-Stefankowa 6:1, 9:7; Kock, Erika-Fürstin Sulkowska 7:5, 6:4; Kock, Edith-Blochowa 8:6, 6:1. Herren-Doppel: Guhl, Oskar-Draheim — Herdegen-Bloch 6:2, 4:6, 2:6; Kneiding-Tichowski — Stefanko-Zaremba 7:9, 7:5, 6:3. Gemischte Doppel: Kock-Emma-Draheim — Stefankowa-Bloch 6:2, 6:2; Kock-Edith-Tichowski — Zarembina-Herdegen 6:2, 6:4; Kock, Erika-Kneiding — Blochowa-Stefanko 6:0, 6:0 o. Sp. **

—dt **Gefangenenarbeit Konkurrenz für Handwerker.** Auf einer Versammlung des Verbandes selbständiger Handwerker (poln.) wurde darüber Klage geführt, daß staatliche Werkstätten, wie Gefängnisse und Militärwerkstätten, den privaten Handwerkern große Konkurrenz machen, zudem diese Werkstätten steuerfrei sind und die Fertigfabrikate billiger herstellen können, da eines Teils mit Gefangenen, andererseits mit Soldaten gearbeitet wird. Man will bei den maßgebenden Behörden Abhilfe beantragen. **

§§ **Von der Strafkammer.** Zwei Eisenbahnschaffner vom hiesigen Hauptbahnhof, die auf der Strecke Thorn—Dt. Eylau Dienst hatten, kauften in Dt. Eylau größere Mengen Zigarren ein, welche ihnen auf dem Hauptbahnhofe abgenommen wurden. Sie wurden zu je 550 Złoty Geldstrafe bestraft und werden wahrscheinlich ihres Dienstes enthoben. — Eine Frau Ciszewska hatte 45 Quadratmeter Tabak ohne Erlaubnis angepflanzt, und wurde dafür zu 900 Złoty Geldstrafe verurteilt. Durch die Amnestie verringerte sich die Strafe auf 45 Złoty und die Gerichtskosten. **

* **Er ließ sich überreden.** Vor einiger Zeit wurde von der Thorner Polizei der 24jährige Jan Lewandowski, wohnhaft Pod Dębowa Góra, verhaftet unter dem Vorwurf, Metall in einer Fabrik gestohlen zu haben, in der er beschäftigt war. Am vergangenen Montag nun sollte Lewandowski mit einigen anderen Gefangenen unter polizeilicher Bewachung vor dem Untersuchungsrichter in das Gericht in der Piekary zum Verhör geführt werden. Während man im Korridor auf andere Gefangene wartete, benutzte Lewandowski den Augenblick, um zu entfliehen. Bei der Verfolgung wurde sofort seine Wohnung aufgesucht, von wo die Spuren nach der Kazimierz Jagillonenstraße führten. Dort hatte sich Lewandowski in dem Keller des Hauses Nr. 4 versteckt. Hier fanden ihn die Polizisten auf. Als ein Polizist den Verborgenen hervorholen wollte, begann er aus einem Revolver zu schießen, traf zum Glück aber niemanden. Nun benutzte der Polizist selbst auch seine Waffe, allerdings nur zur Einschüchterung, außerdem aber fing er an, auf den Flüchtling einzureden und ihm vorzuhalten, eines wie schweren Vergehens er sich durch bewaffneten Widerstand gegen die Staatsgewaalt und seine Flucht schuldig mache. Der Flüchtling hatte denn schließlich auch ein Einsehen, kam heraus und gab seine Waffe den Polizisten ab. — Ein eigenartiger Fall von Überredungskunst. **

* **Unschädlichmachung einer Bande von Fahrraddieben.** Bereits vor einigen Tagen wurde eine Bande von Fahrraddieben unschädlich gemacht, deren Haupt ein gewisser Władysław Cieślikowski war, von dessen Festnahme wir bereits berichteten. Anscheinend ist es jedoch noch nicht gelungen, die ganze Bande zu fassen, denn am Montag wurde wiederum ein auf der Breitestraße stehendes Fahrrad gestohlen. Der Besitzer des Rades war ein Jan Socha aus Biskupitz, Kreis Thorn. **

* **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum vergangenen Sonnabend drangen bisher unbekannte Täter in eine Filiale der Thorner Brotfabrik in der ulica Kosciuszki Nr. 57. Dort stahlen sie eine bisher noch nicht festgestellte Menge von Schokoladen und Tee. **

---

h **Gollub** (Golub), 13. August. Durch Feuer, das beim Getreidedreschen ausbrach, wurden in Dobrzyn dem Landwirt Johann Klejnowski die Ernteerträge von zehn Morgen, dem Landwirt Roman Marcinkowski die Erträge von 8 Morgen und dem Landwirt Sigismund Gorynski die Erträge von 12 Morgen Land vernichtet. Die Maschine ist gleichfalls verbrannt. Der Schaden ist bedeutend. Das Getreide war nicht versichert.

* **Konitz** (Chojnice), 15. August. Bischof St. Okoniewski in Konitz. Am Montag, 13. August, weilte Bischof St. Okoniewski in unserer Stadt. Die Stadt hatte zu Ehren des hohen Gastes ein prunkvolles Gewand angelegt, die Häuser waren reich geflaggt. Am evangelischen Friedhofe winkte ein Triumphbogen mit dem Gruß „Gott grüße dich!" in deutscher Sprache entgegen. Kurz vor 10 Uhr traf das Auto, von der Danziger Chaussee kommend, in Konitz ein und brachte dann den Kirchenfürsten bis vor das Kloster. Hier hatten die Schülerinnen der Haushaltungsschule in schneeweißen Gewändern sowie verschiedene Vereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Unter dem Geläute der Kapellenglocke wurde der Kirchenfürst in die Klosterkapelle geführt. Eine riesige Menschenmenge hatte sich trotz des Wochentages eingefunden und vergebens versuchten die Gläubigen, Einlaß in das Gotteshaus zu erlangen. Mit dem Gesang der Schwestern und Schülerinnen der Haushaltungsschule wurde die würdige Feier der Einkleidung und Weihung der Novizen vollzogen. Um 4.30 Uhr begab sich der Bischof mit Gefolge im eigenen Auto nach der Berenter Chaussee, um hier die Weihe des neuen katholischen Friedhofes zu vollziehen. Nach einer herzlichen Ansprache in polnischer und deutscher Rede fand der feierliche Akt der Weihe statt. Um 5.35 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach dem bei Konitz gelegenen Dorfe Krojanten, wo ein Altar geweiht wurde. Auch hier hatten sich die Gemeindevorsteher aus allen umliegenden Dörfern eingefunden und im Verein mit ungezählten Volksmassen und unter lebhaften Hochrufen betrat der hohe Kirchenfürst die Dorfkirche. Nach erfolgter Weihe traten die Autos mit dem Bischof und den Geistlichen die Rückfahrt nach Konitz an. Nach 10 Uhr abends verließ der Kirchenfürst wieder unsere Stadt.

h **Neumark** (Nowemiasto), 13. August. Der letzte Vieh- und Pferdemarkt war infolge der Erntearbeiten wenig beschickt und auch schwach besucht. Es waren nur wenige Kühe und Pferde aufgetrieben und zu Abschlüssen ist es fast gar nicht gekommen. — Während seiner Abwesenheit wurden einem Wisniewski von hier aus seiner verschlossenen Wohnung 750 Złoty in Banknoten, 200 Złoty in Silber und 240 deutsche Mark in Gold gestohlen. Der Verdacht der Täterschaft fiel auf den minderjährigen Anton Krause. Eine Haussuchung bei der Mutter des Knaben förderte 750 Złoty in Banknoten, 40 deutsche Goldmark, eine goldene Taschenuhr nebst Kette, die auf verschiedenen Stellen versteckt waren, ans Tageslicht. Bei näherer Nachforschung stellte es sich heraus, daß Frau K. von dem Diebstahl gewußt hatte. Von dem gestohlenen Gelde ist ein Teil zum Ankauf von Anzügn, Schuhen und anderen Sachen verbraucht. — Am 6. d. M. brach in den Mittagsstunden ein Feuer beim Landwirt Fr. Szczypiorski in Rohrfeld (Trzin) aus. Es verbrannte das Wohnhaus nebst Stall und Scheune, alles massiv und unter einem Dache gebaut. Der Brandschaden beträgt 5000 Złoty. Sz. war versichert.

d **Rombarg** (Kreis Stargard), 15. August. Roßhaarliebhaber. In letzter Zeit suchen Diebe die Stallungen der Landwirte der umliegenden Dörfer auf und beschneiden allen Pferden die Schwänze. Trotz aller Bemühungen gelang es nicht, die Täter festzustellen.

w **Soldau** (Działdowo), 15. August. Der gestern hier stattgefundene Vieh-, Pferde- und Krammarkt war trotz des schönen Wetters nicht von großer Bedeutung. Der Auftrieb von Klauenvieh war gering und die Preise sehr schwankend, da es an Händlern und Käufern fehlte, die die Erntearbeiten zurückgehalten haben. Es wurden folgende Preise gezahlt: 1. Sorte Milchkühe 450—530 Złoty, 2. Sorte Milchkühe, ältere, 350—450 und alte Tanten 250—340, je nach Qualität. Für Fettvieh wurden 48—65 Złoty pro Zentner Lebendgewicht gezahlt, für Färsen 200—300 Złoty. Der Auftrieb von Pferden war besser, jedoch auch darin war kein flottes Geschäft festzustellen, so daß die Verkäufer wohl nicht auf ihre Rechnung gekommen sind. Es wurden nur einige Abschlüsse auf alte Arbeitspferde zum Preise von 300—450 Złoty getätigt. Der Krammarkt war von Verkäufern sehr gut beschickt, jedoch fehlte auch hier Kauflust.

d **Stargard** (Starogard), 15. August. Selbstmord. Am 11. d. M. fand man im Walde des Besitzers Wydra bei Czarnen hiesigen Kreises den Leichnam eines gewissen Szulczyk aus Hütte. Der Genannte, der geistig nicht normal war, hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

* **Tuchel** (Tuchola), 15. August. Ertrunken sind in Gr. Bislaw, Kreis Tuchel, die Brüder Kaldonski, 32 und 36 Jahre alt. Die Verunglückten waren gemeinsam auf den ihnen gehörigen See zum Fischen ausgefahren und hatten auch schon die Netze ausgelegt. Plötzlich zog der Kahn Wasser. Um den Kahn zu erleichtern, sprang der ältere Bruder ins Wasser, um schwimmend das nahe Ufer zu erreichen. Nach kurzer Zeit rief er jedoch um Hilfe, und der im Kahn verbliebene Bruder sprang ihm nach. Beide sind jedoch ertrunken, die Leichen wurden geborgen. Der ganze Vorgang spielte sich so schnell ab, daß Leute am Ufer erst den Vorgang zu begreifen anfingen, als das Unglück schon geschehen war.

---

**Auktion der Danziger Herdbuchgesellschaft am 12. und 13. September in Danzig.**

Auf der am 12. und 13. September in Danzig stattfindenden ersten Herbstauktion kommen außer einigen Bullen 180 hochtragende Kühe, 200 hochtragende Färsen und 30 Zuchtschweine zum Verkauf. Das Danziger Gebiet ist völlig seuchenfrei. Sämtliche Tiere sind durch Spezialärzte auf klinisch erkennbare Tuberkulose, Verkalbeseuche und Euterkrankheiten untersucht. Die Verladung erfolgt durch das Bureau, die Käufer brauchen sich um nichts zu kümmern. Die Ausfuhr ist danzigerseits völlig frei. Złoty werden zum amtlichen Kurs in Zahlung genommen. — Kataloge mit Angaben über Abstammung und Leistung versendet kostenlos die Herdbuchgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21. (10804

# Graudenz.

**Danksagung.**

Für die aufrichtige Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden, die uns anläßlich des Heimganges unserer teuren Entschlafenen zuteil geworden sind, sowie Herrn Pfarrer Zillmann-Obergruppe für die trostreichen Worte am Sarge u. Grabe, sagt herzlichen Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen 10916

**Ed. Preuß.**

Forsthaus Rozgarty, im August 1928.

**Spezialist f. moderne Damenhaarschnitte**
**Färben von Augenbrauen u. Wimpern**
**Ia Ondulation**
bei **A. Orlikowski,** **Ogrodowa 3,** am Fischmarkt. 10120

Aeltere, evangl. **Frau** welche alle Arbeiten übernimmt, sucht Stellung in einem mittl. Haushalt. Offert. unt. **N. 10913** an die Geschst. Kriedte, Grudziądz.

**Zurückgekehrt**
**Sanitätsrat Dr. Jacob,**
**plac 23. stycznia Nr. 21**
Sprechstunden 9—11 Uhr vormittags
10864 3—5 Uhr nachmittags
**Institut für Bestrahlung u. elektrische Behandlung.**

**Schüler** v. auswärts (9—12J.) finden **gute Verpflegung** bei 10914
Frau Dr. Pollak, Grudziądz
Gartenstr. 11, I.
Anfragen dortselbst.

**Schuhwaren**
in sehr großer Auswahl von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung zu außerordentlich **billigen Preisen** empfiehlt 10170
**A. Taukert,** Toruńska 8.
**Größte Auswahl am Platze.**

**Billiges Fleisch**
aus Export-Schlachtungen 10912
**Chełmińska 40.**

**Kirchl. Nachrichten.**
Sonntag, den 19. Aug. 28.
(11. n. Trinitatis).

**Radzyn** (Rehden). Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Besprechung mit der konf. Jugend vor dem Altar. ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr: Jungmädchenversammlung. Nachm. 5 Uhr Jungmännerversammlung.

**Modrau.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. ½12 Uhr: Kindergottesdst. Nachm. 3 Uhr Jungmännerverein.

**Gruppe.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Nachm. 2½ Kinderfest im Walde bei Schwenten.

**Lessen.** Vorm. 9 Uhr: Außengottesdst. in Plessen. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

# Thorn.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen sagen wir

**unseren herzlichen Dank.**

**Carl Wandelt u. Kinder.**

Toruń, den 14. August 1928. 10919

SCHREIBWARENHAUS
Justus Wallis
SZEROKA 34
1853 75 1928

**Florstrümpfe** werden repariert 10862 Seglerstraße 10, 2 Tr.

**Kirchl. Nachrichten.**
Sonntag, den 19. Aug. 28.
(11. n. Trinitatis).

**St. Georgen-Kirche.** Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

**Altst. Kirche.** Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdienst in der Sakristei, Pfarrer Heuer — Mittwoch abds. 8 Uhr Bibelstunde in der St. Georgenkirche.

**Evgl.-luther. Kirche.** Bachestr. (Strumykowa) 8 Vorm. 10½ Uhr Predigtgottesdienst in der St. Georgenkirche, Pf. Brauner

**Rudak.** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pf. Steffani.

**Podgorz.** Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Steffani.

**Groß Nessau.** Nachm. ½3 Uhr Gottesdienst, Pfr. Steffani.

**Gramtschen.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

**Gostgau.** Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

**Schönsee.** Vorm. 10 Uhr Gottesdst. 11 Uhr Kindergottesdienst.

**Osterbitz.** Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein.

**Polkau.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Kindergottesdienst.

**Gollub.** Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Kindergottesdienst.

**Tuchel.** **Evangelische Kirche.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

# Vandsburg

**Freundliche Einladung**
**zum 40jährigen Jubiläum der evangel. Gemeinschaft in Vandsburg, Friedenskirche**

Sonntag vorm. 9½ Uhr: Dankgottesdienst
" nachm. 2 Uhr: Festfeier
" " 6 Uhr: Nachfeier bei Blum
" vorm. 9½ Uhr: Sitno, Feier i. Saal.
Festredner Pred. Storz, Württemberg. 4883

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg (Lwów)**, 15. August. Lynchjustiz. In der Lemberger Vorstadt Zniesienie hatte der 30jährige Fleischer Bronislaw Bleicher die sechsjährige Tochter des Hausbesitzers Maciejczuk vergewaltigt. Auf das Geschrei des Kindes eilten dessen Eltern herbei, worauf der Wüstling die Flucht ergriff. Er wurde aber von der den Verfolgern sich anschließenden Menge gestellt, die ihn zu Tode prügelte.

* **Lublin**, 15. August. Ein halbes Dorf niedergebrannt. Am Sonnabend brach in Ustry-Nowe, Kreis Sokolow, ein Brand aus, der trotz der Hilfe einiger Feuerwehren mit großer Geschwindigkeit um sich griff und in kurzer Zeit 21 Gehöfte einäscherte. Somit ist das halbe Dorf niedergebrannt. Der Schaden ist sehr groß. Über die Entstehungsursache des Brandes konnte noch nichts ermittelt werden.

* **Nowogrodek**, 15. August. Durch einen blinden Kanonenschuß getötet. Ein furchtbarer und zugleich ungewöhnlicher Unfall ereignete sich im Militärübungslager in Lesna, Kreis Baranowicze. Der Reservist Marcin Sokal hatte sich vor das Rohr einer schußbereiten Kanone gestellt, als plötzlich ein Schuß abgegeben wurde. Obwohl die Kanone mit einem Blindgänger geladen war, wurde dem Reservisten durch den Pfropfen des Geschosses und den Luftdruck der Kopf abgerissen.

## Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 15. August. 9000 Gulden unterschlagen und verspielt. Der 28 Jahre alte Geschäftsführer Karl Bahr der Firma Danziger Holz-Comptoir hat dieser Tage bei seiner Firma 9000 Gulden unterschlagen und das Geld im Zoppoter Spielklub verspielt. Bahr war Lohnbuchhalter und hatte die Kasse unter sich. Vor einigen Tagen nahm er 587 Gulden aus der Kasse mit nach Hause, um für diesen Betrag Versicherungsmarken für die Angestellten zu kaufen. Er ging aber mit diesem Geld in die Zoppoter Spielsäle und verspielte es. Am letzten Freitag, einem Lohntag, hob er 8500 Gulden von der Bank ab. Um nun den früheren Verlust wettzumachen, suchte er auch mit diesem Geld den Spielklub auf. Aber das Glück war ihm wieder nicht hold. Er verspielte 8410 Gulden, so daß sich der Verlust auf rund 9000 Gulden stellte. Bahr hat sich dann in der darauf folgenden Nacht der Kriminalpolizei gestellt und ein reumütiges Geständnis abgelegt. Inzwischen ist er dem Gerichtsgefängnis zugeführt worden. Die Eintrittskarten zu den Spielsälen hat er sich übrigens von einem Freund besorgt.

## Die „Bremen" wird verschenkt.

### Hünefelds Brief an Schurman.

Freiherr von Hünefeld hat dem Botschafter der Vereinigten Staaten, Schurman, folgendes Schreiben übersandt:

Mein hochverherter Herr Botschafter!

Euer Exzellenz bitte ich folgendes respektvoll mitteilen zu dürfen:

Nachdem die „Bremen", jenes mir gehörende Flugzeug, auf dem unter der sicheren Führung meiner treuen Freunde und Kameraden, des Hauptmanns a. D. Dr. h. c. Hermann Köhl, und des irischen Obersten Fitzmaurice, der Atlantische Ozean zum ersten Male von Ost nach West überkreuzt worden ist, wieder so weit flott gemacht wurde, daß eine Möglichkeit der Reparatur besteht, kann ich heute Euer Exzellenz die Mitteilung machen, daß

**diese Maschine nach ihrer Wiederherstellung als Geschenk**

für dasjenige Museum in Newyork bestimmt ist, das bereits den Propeller der „Bremen" als Erinnerungsgabe erhalten hat.

Euer Exzellenz werden vielleicht wissen, daß ich in die Maschinen „Bremen" und „Europa" nicht nur mein gesamtes Vermögen und das, was ich in letzter Zeit verdiente, hineingesteckt, sondern daß ich sogar für die Zukunft mich mit Verpflichtungen gern belastet habe, um der uns vorschwebenden Idee des „Guten Willens" zu dienen. Trotzdem ist es mir möglich, die „Bremen" dem führenden amerikanischen Museum als Geschenk anzubieten, zumal ein Teil meiner Freunde, die mir seinerzeit bei dem Ankauf der Maschine „Bremen" werktätigen Beistand geleistet haben, auch heute mit mir einig gehen und mir pekuniäre Hilfe für diese Schenkung gewähren. Denn ich bin meinem Gewissen verpflichtet, Euer Exzellenz gegenüber offen zu erklären, daß diese Gabe, selbst wenn Opfer damit verbunden sein sollten, mir gering erscheint im Verhältnis zu dem, was die Vereinigten Staaten von Amerika uns Dreien und damit unseren Vaterländern Deutschland und Irland gegeben haben. Was die amerikanischen Bürger ohne Unterschied des Standes, ohne Unterschied der Parteien und ohne Unterschied der ursprünglichen Abstammung vor der Einwanderung uns schenkten, das bedeutet vor allem für uns Deutsche ein unschätzbares Gut. Dieses Gut heißt:

**Vertrauen.**

Das Vertrauen auf die deutsche Arbeit, geleistet von deutschen Gelehrten, wie Professor Junkers und seinen Mitarbeitern, geleistet von deutschen Monteuren und Arbeitern, hat schon vor unserem Fluge bewirkt, daß uns zahlreiche Wünsche für das Gelingen des Fluges nach Baldonnel zugingen, Wünsche, die getragen waren von einer felsenfesten Zuversicht auf das Gelingen, so daß die moralische Wirkung auf uns nicht ausbleiben konnte. Was uns nach der Landung gegeben wurde, hieß:

**Freundschaft.**

Die Hand, die sich uns entgegenstreckte in ehrlicher Begeisterung, in warmen, herzlichen Gefühlen, ist von uns in dem Bewußtsein ergriffen worden, daß nie wieder eine Trübung dieser Freundschaft zweier durch den Ozean getrennter Nationen eintreten darf, sondern daß hier

**eine Brücke geschlagen**

werden muß, die so fest gefügt ist, daß sie allen Stürmen und jedem Wetter standhält.

In diesem Sinne, hochverehrter Herr Botschafter, habe ich mich entschlossen, eben als Zeichen dieser Freundschaft, die mir gehörige Maschine einem Museum der Vereinigten Staaten zu überweisen, damit der zeitgenössischen Generation und späteren Geschlechtern klar zum Bewußtsein kommen kann, was es heißt, Kontinente in neuen Verkehrsmitteln miteinander zu verbinden, Kontinente, die in Freundschaft zueinander gehören, zumal ich weiß, daß der Impuls zu unserem Fluge von Ihrem großen Landsmann Col. Lindbergh und seinen Nachfolgern stammt.

Mit ehrfürchtigen Gefühlen haben meine Kameraden und ich im Weißen Hause, jenem schlichten und doch so unendlich eindrucksvollen Sitz des Obersten Repräsentanten des amerikanischen Volkes gestanden. Mit Bewunderung haben wir das Wachsen und Blühen der gewaltigen amerikanischen Städte betrachtet, und, wenn ich persönlich werden darf, so muß ich Euer Exzellenz gestehen, daß mich nichts tiefer ergriffen hat als der Augenblick, da ich in jener kleinen Stube stand, in der Washington, der große Vater der gewaltigen amerikanischen Nation, das erste Sternenbanner vor seinen Augen hat erstehen sehen.

Unsere nüchterne Welt schilt über Symbole, und doch sind sie es, die dem Leben eigentlich erst den rechten Lebenswert geben. Lassen Euer Exzellenz deswegen an dem Vorabend des Tages, da Sie einen der beiden gewaltigen Neubauten des Norddeutschen Lloyd, dem meine Lebensarbeit in den letzten sechs Jahren gegolten hat, zu taufen die Güte haben, mich folgendes offen auszusprechen: So wie hier im Keim neue Bande gesponnen werden, die dazu bestimmt sind, fester und fester den alten Kontinent an den neuen in freundschaftlichstem Sinne zu binden, so möge auch die kleine und bescheidene Gabe, die ich mit Hilfe meiner Freunde Amerika darzubieten im Begriff bin, dazu beitragen, die Herzen unserer beiden Völker näher aneinanderzubringen und fester zusammen zu schmieden. Wie die Wanten des Schiffes „Europa", nach dem mein Flugzeug, das mir die „Bremen" ersetzen soll, bemannt ist, emporragen, so möge der Wille stark, rein und mächtig emporsteigen aus dem Boden, der alle Mißverständnisse, der, alle Zwietracht im Norden schon erstickend, nichts predigt als das Evangelium der Liebe und Freundschaft.

Euer Exzellenz wollen versichert sein, daß genau wie ich jederzeit meine Kameraden von der „Bremen", Köhl und Fitzmaurice, an der Erreichung des Zieles arbeiten werden, nach dem wir alle streben:

**einen Frieden der wirklichen Freiheit**

zu schaffen, einen Frieden, der denselben Bestand haben soll wie jener, den der große, unvergeßliche Präsident der Vereinigten Staaten, Abraham Lincoln, einst geschlossen hat, einen Frieden der Gerechtigkeit und Wohlfahrt. **Über das Gebiet des Sportes und des Verkehrs hinweg muß dieser wahrhafte Weltfriede, der keine Sieger, der aber auch vor allem keine gedemütigten Besiegten kennt, erstehen und erblühen.** Ich bin so kühn, zu behaupten, daß, wenn die Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland einander verstehen und weiter lieben, dieses Ziel in greifbare Nähe gerückt ist.

So bitte ich, hochverehrter Herr Botschafter, daß Euer Exzellenz die Güte haben mögen, dem Museum die Schenkung, über deren nähere Ausführung ich mir einen unmittelbaren Schriftwechsel vorbehalten darf, bekanntgeben möge.

Unmöglich wäre es mir, diesen Brief zu schließen, ohne Euer Exzellenz persönlich noch einmal für alles von ganzem Herzen zu danken, was Euer Exzellenz an warmherzigem Interesse uns schon seit dem vorigen Jahre bei unserem Fluge Gutes getan haben. Euer Exzellenz wollen versichert sein, daß wir diese Beweise der Güte und des vollen Verständnisses ebensowenig vergessen werden, wie wir jemals die Haltung des amerikanischen Volkes aus unserem Gedächtnis verlieren können." —

*

**Hünefeld auf dem Wege der Besserung.**

Der Ozeanflieger Freiherr v. Hünefeld mußte sich dieser Tage einer Blinddarmoperation unterziehen, die vorzüglich gelang. Da jedoch andere Organe bereits in Mitleidenschaft gezogen waren, verschlechterte sich der Zustand des Kranken derart, daß ernste Lebensgefahr bestand. Dank seiner starken Willenskraft und guten Konstitution befindet sich Herr v. Hünefeld nunmehr auf dem Wege der Besserung.

**Köhls erster Segelflug.**

Die Wasserkuppe in der Rhön war am vergangenen Sonntag schätzungsweise von 50 000 Personen besucht. Der Automobil- und Autobusverkehr war außerordentlich stark. Den ganzen Tag über herrschte fliegerische Tätigkeit. Am späten Abend unternahm Hauptmann Köhl seinen ersten Segelflug; er flog auf der „Köthen" mit dem Rekordflieger Ferdinand Schulz am Steuer.


**Die gute Küche**




*sorgt für das Wohlbefinden der ganzen Familie u. bringt nur nahrhafte und wohlbekömmliche Speisen auf den Tisch, bei denen Schmackhaftigkeit Grundbedingung ist. Auch Sie können den Ruf „gute Küche" zu führen in Anspruch nehmen, wenn Sie Ihren Tisch durch Nachspeisen aus Dr. Oetker's Puddingpulver bereichern.*

*Dr. August Oetker, Oliva*


## Streit um die Falklands-Inseln.

### Panamerikanischer Angriff gegen England.

Andeutungen der argentinischen Gesandtschaft in Paris, die Falklandinseln politisch wieder mit Argentinien vereinigen zu wollen, haben in London erhebliches Aufsehen erregt. Ganz abgesehen davon, daß Großbritannien nicht geneigt ist, einmal ergriffene Besitzungen nicht ohne vorteilhaftere Gegenleistungen herauszugeben, haben sich die Falklandinseln doch als ein wichtiger Stützpunkt für die Seekriegsführung erwiesen, die bei der steigenden Bedeutung des Pazifischen Ozeans eher an Wichtigkeit gewinnt als verliert. Hinzu kommt, daß sich mit dem Namen dieser Inselgruppe der Sieg über das deutsche Kreuzergeschwader verbindet, der bei den geringen Großtaten der englischen Flotte im Krieg als ein Ruhmesblatt in der Marinegeschichte herhalten muß, obwohl zwei an Artillerie, Größe und Geschwindigkeit weit überlegene englische Schlachtschiffe fünf Stunden gebrauchten, um eine gleiche Anzahl älterer deutscher Panzerkreuzer zu besiegen. Ob es Argentinien gelingen wird, die englischen Einwände gegen eine Aufgabe der Faldlandinseln zu entkräften, muß im Augenblick bezweifelt werden. Der argentinische Anspruch stützt sich darauf, daß England zur Zeit der Amtsführung des Lord North als Außenminister ein Versprechen abgegeben hat, die Inseln an Spanien zurückzugeben, was auch seinerzeit geschah, daß dann aber die Engländer mit Gewalt wieder von ihnen im Jahre 1833 Besitz ergriffen hätten. Der argentinische Professor für internationales Recht, Dr. José Leon Suarez, hat einen Vorschlag ausgearbeitet, demzufolge die Kontrolle der Inselgruppe noch vor dem Jahre 1933, wo sich die englische Besitzergreifung zum hundertsten Male jähren würde, an Argentinien übergehen soll.

Wie der „Jungdeutsche" aus Washington erfährt, wird auf der am 10. Dezember stattfindenden panamerika-

## Doktór Filut.*

### Ein sensationeller politischer Roman aus Warschauer Regierungskreisen.

„Doktór Filut" ist der Titel eines Romans, der jetzt in den politischen Kreisen Polens ungewöhnliches Aufsehen erregt, viel gelesen und vorläufig überwiegend in privaten Gesprächen viel erörtert wird. Dieses vom Verfasser als Roman bezeichnete literarische Produkt erweckt so lebhaftes Interesse nicht wegen seiner künstlerischen, oder irgendwelcher bedeutenderen literarischen Qualitäten, sondern wegen des darin enthaltenen, meist nur notdürftig verarbeiteten, aus aktuellster politischer Wirklichkeit geschöpften Rohstoffes und wegen des Verfassers, und der Sphäre, die er repräsentiert. Dem Leser ist es bei der Lektüre eines derartigen Werkes politischer Belletristik, wie der Roman „Doktór", mehr um den politischen Inhalt, als um die belletristische Form zu tun; über die Mängel der letzteren sieht man ohne Widerstreben gerne hinweg in Erkenntnis dessen, daß die belletristische Form dem Verfasser die Möglichkeit gibt, vielerlei auszudrücken, was einer nüchternen, publizistischen Darstellung widerstrebt. Dem Verfasser mag wohl ein künstlerischer Zweck vorgeschwebt haben, nämlich: sich selbst als sozial bedingtes und verknüpftes Individuum zu gestalten, sich nach außen zu projizieren und sich auf diese Weise von inneren Qualen und Widersprüchen zu befreien — aber das rein Stoffliche, die Bindungen der Wirklichkeit, die realen Erlebnisse ließen sich mit den künstlerisch und intellektuell unzulänglichen Mitteln des Verfassers nicht meistern, und der Wirklichkeitsumguß ergab ein Zwitterprodukt, das bloß durch schlecht verhüllte Indiskreditionen und durch naive Selbstenthüllungen, die der Verfasser an sich begeht, ein rein politisch-praktisches Interesse erweckt.

**Der Verfasser des Romans Tadeusz Ulanowski**

ist eine im sozialpolitischen Leben Polens wohl bekannte Persönlichkeit. Ulanowski, der seit Jahren das Amt eines Departementsdirektors im Arbeitsministerium bekleidet, und bei allen Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern einen wesentlich mitbestimmenden Einfluß hat, ist nicht nur durch seine amtliche Stellung in der Lage, tiefere Einblicke in das innere Getriebe des polnischen politischen und Staatslebens zu gewinnen und Verborgenes, Verschwiegenes zu erfahren. Sein Wissen um Personen und Zustände, Entwickelungen und Konflikte erstreckt sich auf zwei zurückreichende Jahrzehnte, während welcher er zu einigen der wichtigsten Führer des neuen Polens in gefühlsmäßig verschieden gefärbten, aber immer sehr regen und nahen Beziehungen stand. Ulanowski, der jetzt mitten im fünften Jahrzehnt seines Lebens steht und noch immer nach Klarheit ringt, trotzdem er sie im Glauben an einen einzigen Menschen gefunden zu haben vorgibt, hat schon in seinen Jugendjahren — wie übrigens viel seiner damaligen Altersgenossen — zwischen der Berufung zur Literatur und derjenigen zur Politik hin- und hergependelt. Er hatte seine Bohemezeit, in welcher er als Konferencier in dem damals stark besuchten Warschauer Kabarett „Momus" auftrat und durch witzige Verse und sonstige kabarettistische Leistungen einen kleinen lokalen Ruhm erwarb, der bekanntlich einem jungen Manne manche Tür öffnet. Die geistig geweckte Jugend des polnischen Mittelstandes neigte damals zur polnischen sozialistischen und deren radikalpatriotischer Romantik. Der junge Kabarettdichter schloß sich der PPS an und wurde zu den Zentralstellen der Konspiration zugelassen. In dieser Partei, deren Orientierungen durch zwei Pole: Sozialismus und Nationalismus seit jeher bestimmt waren, hat sich Ulanowski zum nationalistischen Pol hingezogen gefühlt; die Persönlichkeit Pilsudskis scheint sein stärktes jugendliches Erlebnis gewesen zu sein. Innerhalb der engeren Pilsudskigruppe fühlte er sich am wohlsten. Die Wirksamkeit in der Partei scheint ihn nicht befriedigt zu haben: seine nationalistischen Instinkte und sein persönlicher Ehrgeiz stießen auf Widerstände bei den Parteiinstanzen; manche einflußreiche Genossen waren ihm unsympathisch und schmerzlich empfand er vor allem dies, daß er glaubte, als „Hanswurst", als Kabarettkauz nicht ganz ernst genommen und daher zu den verantwortungsvollsten Stellen nicht zugelassen zu werden. Er blieb jedoch in der Partei, mit kritischen Bedenken und inneren Vorbehalten belastet, ein wenig abseits, im Range eines Bonzen zweiten Ranges, doch für die Masse der Parteihörigen immerhin ein Fürst unter Fürsten.

So stand es um ihn wahrscheinlich bis zum Ende des **Weltkrieges. Im neuen Polen widmete er sich der Beamtenkarriere, bekam einen hohen Posten** und machte die Entwicklung vieler ehemaliger Sozialisten in Polen mit, die durch drei Etappen bezeichnet wird: Loslösung von der Partei — Revision der Grundsätze des Sozialismus — unbedingter Anschluß an Pilsudski unter krampfhaften Bemühungen, sich eine Art von fortschrittlich-nationalistischer Religion zurechtzumeistern und Pilsudski als vergötterte Spitze daraufzusetzen.

**Der Roman: Doktór Filut**

(mit filut bezeichnet man im Polnischen einen pfiffigen Schelm, der einen leichten Stich ins Gaunerhafte hat) ist eine Auseinandersetzung Ulanowskis mit sich selbst, mit der PPS und mit allen Gegnern Pilsudskis, und ist wahrscheinlich dem Bedürfnis entsprungen, diesen Entwicklungsweg vor sich selbst und anderen zu begründen. Dieser Roman wäre für einen Psychoanalitiker von der Intuition Prof. Freuds ein unschätzbares Untersuchungsobjekt. Der Verfasser, der im Vorworte verleugnet, wirkliche Personen abkonterfeit zu haben, führt sein authentisches Selbst in all seiner bürgerlichen Bestimmtheit und eine Reihe bekannter politischer Persönlichkeiten in einer Weise vor, die keine Rätsel mehr aufgibt. Manchmal sind nicht einmal die Parteipseudonyme geändert. Im Zentrum steht die Person Pilsudskis, sei es als „Mann in der Militärjacke", sei es als „Träger Polens" u. dgl.

Die Begebenheiten des Romans, oder richtiger gesagt: die Gespräche und Reden finden in der Zeit vom Maiumsturze bis Ende 1927 statt und haben als reale Basis wirkliche Beratungen, Sitzungen, Konferenzen und Versammlungen, über die die Presse seinerzeit berichtet hatte. Ulanowski nimmt alle diese historischen Begebenheiten noch einmal durch und schildert sie unter dem Schutze belletristischer Freiheit, nach seinem eigenen Wunsche, als ob sie nur dichterisches Material wären. Gleichzeitig ist er nicht imstande (oder nicht gewillt), von der eindeutig bestimmten Wirklichkeit abzukommen und kopiert Menschen und Aussprüche wie ein Berichterstatter, der Tatsächliches nicht ändern darf. Die Rolle des Romanziers gibt ihm aber die Möglichkeit, vieles zu sagen, was er einmal als Teilnehmer einer wirklichen Aktion nur gedacht und nicht gesagt, oder was er nur schlecht gesagt hatte, kurz — seine ehemalige rednerische Leistung zu korrigieren, des ehemaligen siegreichen Gegners in einer phantastischen Rekonstruktion Herr zu werden u. dgl. m. Dr. Filut ist Ulanowski selbst. Ulanowski macht gelegentlich den Versuch, Dr. Filut ironisch zu behandeln — um der Distanz willen —; **aber die Eitelkeit ist stark und die Fähigkeit zur**

---

*) **Roman von Tadeusz Ulanowski, Verlag Hoesick, Warschau 1928.**

nischen Schiedsgerichtskonferenz Argentinien einen Antrag einbringen, der darauf hinausläuft, England zu ersuchen, gemäß den Monroe-Doktrin (amerikanischer Boden den Amerikanern! D. R.) die Falkland-Inseln, die Argentinien vorgelagert sind, an Argentinien gegen Bezahlung abzutreten. Dieser Antrag wird von Nordamerika selbstverständlich unterstützt und wird auf der panamerikanischen Konferenz einstimmig angenommen werden. Als Termin der Rückgabe wird das Jahr 1930 bezeichnet.

*

Dieser Antrag ist von ganz erheblicher weltpolitischer Bedeutung. Er zeigt zum ersten mal einen gesamtamerikanischen Angriff auf die englische Souveränität und ist, falls England ihm entsprechen würde, von Konsequenzen begleitet, die unabsehbar sind. Mit demselben Rechte, mit dem Argentinien jetzt die Rückgabe der Falklandinseln verlangt, könnte dann auch Washington die Räumung jener Territorien verlangen, die England noch auf dem nordamerikanischen Kontinent in Besitz hat.

Aus diesem Grunde glauben wir nicht, daß England diesem „Ersuchen", das einen Präzedenzfall schaffen würde, Folge leistet. England wird sich hüten, etwas Derartiges zu tun, selbst wenn Nordamerika ein solches Ersuchen begreiflicherweise unterstützt. Die Engländer werden sich ihre Tankstationen auf den Falkland-Inseln, die sie zur Versorgung ihrer 7500 Tonnen-Kreuzer mit Brennstoff unbedingt benötigen, nicht gegen noch so viele Millionen Dollars abnehmen lassen.

## Schreckenstragödie im Dachstein.

Eine furchtbare Bergsteigertragödie hat sich in der vorigen Woche im Dachstein-Gebiet ereignet. Beim Aufstieg hatte sich eine siebenköpfige Touristengruppe aus Wien verirrt und mußte, da sie außerdem von einem schweren Unwetter überrascht wurde, durch eine Rettungskolonne geborgen werden. Zwei der Bergsteiger fanden dabei den Tod. Die anderen fünf konnten lebend ins Tal zurückgebracht werden.

Die Touristen hatten eine Besteigung des Dachsteins von der Südwand aus geplant. Sie unternahmen den Aufstieg an einer fast 1000 Meter hohen Wand, die bisher nur von den geübtesten Bergsteigern bezwungen wurde. Nur unter den unsäglichsten Mühen kam die Gruppe langsam höher. Sie landeten schließlich auf einer ganz schmalen Felsplatte, von der aus nach oben hin sich keine Aufstiegsmöglichkeiten mehr boten. Plötzlich setzte ein heftiges Unwetter ein, das auch den an und für sich schon außerordentlich schwierigen Abstieg unmöglich machte. Die sieben Leute waren jetzt gezwungen, 96 Stunden auf der Felsplatte zuzubringen und auf Rettung zu warten.

Auf dem schmalen Zufluchtsort spielten sich jetzt grauenhafte Vorfälle ab. Einer der Bergsteiger, der Tourist Sturm, war durch die Anstrengungen des beschwerlichen Aufstiegs und durch die Kälte so mitgenommen, daß seine Nerven plötzlich versagten. Er wurde schließlich tobsüchtig und versuchte, seine Kameraden die Wand hinunter zu stürzen.

Die Felsplatte war jetzt der Schauplatz verzweifelter Ringkämpfe. Es ging um Leben und Tod. Erst nach den größten Anstrengungen gelang es den Gefährten, den Tobsüchtigen mit einem Seil an zwei Mauerhaken der Wand zu fesseln. Hier wurde der Unglückliche zwei Stunden später durch den Tod erlöst.

Eine Rettungskolonne, die inzwischen aufgestiegen war, um die Vermißten zu suchen, konnte die Gruppe zwar entdecken, aber keinerlei Rettungsarbeiten vornehmen, da das Unwetter eine Hilfsaktion unmöglich machte. Erst einer zweiten Rettungsexpedition gelang es dann, an die sechs Überlebenden heranzukommen. Man mußte jedoch darauf verzichten, die Leiche Sturms zu Tal zu tragen, da bei dem Transport sicher noch meherre Unglücksfälle vorgekommen wären. Es blieb nichts anderes übrig, als den Toten über die Felswand ein Stück herabzuwerfen. Dann mußte die Leiche wieder ein Stück hinuntergestoßen werden, ehe es gelang, sie zu bergen.

Beim Abstieg ist dann noch ein zweiter Bergsteiger, der Tourist Wildstein, tödlich verunglückt. Beim Abseilen über eine 60 Meter hohe Felswand sollte der Verunglückte als erster hinuntersteigen. Die Rettungsmannschaften hatten ihn aufs eindringlichste ermahnt, jedes unnötige Gepäck und vor allen Dingen die schweren Ruckfäcke zurückzulassen. Trotz dieser Mahnung hatte Wildstein sich zwei Ruckfäcke umgebunden, um einen seiner Kameraden, der besonders geschwächt war, zu entlasten. Als der Unglückliche mitten über der Wand hing, riß das Seil, da es sich infolge der zu starken Belastung an einer Felskante durchgescheuert hatte. Wildstein stürzte in die Tiefe und blieb vollständig zerschmettert tot liegen.

---

Autoanalyse und Aufrichtigkeit ist gering, daher läuft Filut-Ulanowski als Objekt dem Ulanowski als Subjekt davon und es bleibt nur letzterer am Platze übrig und redet sich l... Kapitel von der Seele.

Der ehemalige Kabarettkonferenzier verrät sich in witzigen Wendungen und in der auf die Dauer unerträglichen Effekthascherei des Stils. Er hat die unbestreitbare Fähigkeit, kleinliche Züge von Leuten, die er nicht mag, zu packen. Er geht aber gleich zu dithyrambischer Überschwänglichkeit über, spart nicht mit Superlativen und Weihrauch — ein sehr polnischer Charakterzug — wenn es sich um Personen handelt, die er idealisieren will. Er hebt sie dann gleich — ohne Bewußtsein der Unaufrichtigkeit — über alles Menschliche hinaus. Von den ehemaligen Parteigenossen sind es: Perl (Jude und doch nationalpolnischer Heiliger!), Frau Praussowa (Ryksa), Limanowski — die er mit einem Nimbus umgibt; eine Anzahl anderer, wie z. B. Daszyński und zumal Posner, werden vom Verfasser des Romans ziemlich schlecht behandelt, ohne daß wesentliche Züge ihrer geistigen Physiognomie irgendwie entstellt worden wären. Denn Ulanowski ist wirklich scharfsichtig, wo er boshaft ist.

### Die aktuelle Bedeutung des Romans

besteht darin, daß Ulanowski wider Willen an der Wirklichkeit haftet und sie kopiert, ebenso sehr, wenn er sie idealisieren oder wenn er sie schwärzen will. Zur grundlegenden Umformung reicht seine Phantasie nicht aus. Auch als Intellektueller ist er nur Kopist. Er kopiert verschiedene Ideen heterogenen Ursprungs, und statt sie logisch zu ordnen, schmeißt er sie durcheinander, jongliert mit ihnen und freut sich kindisch an ihrem Blitzen. Echt sind in ihm nur: der nationalistische Instinkt und die von der Psychoanalyse her bekannte Inversion: Demut vor dem Herrscher, wenn man nicht selbst herrschen kann.

„Doktór Filut" fühlt eine tiefe Verachtung für die in Polen dominierende „demokratische Dummheit". Filut sieht sein Menschenideal in Pilsudski verkörpert. Er gehört zur intimeren Umgebung Pilsudskis; letzterer läßt ihn an hochwichtigen Konferenzen teilnehmen. Konferenzen Pilsudskis mit sozialistischen Führern bilden den interessantesten Teil des Romans. Der „Mann in der Militärjacke (Pilsudski) spricht sich ergiebig aus — in einer stolzen, egozentrischen Art. Spricht durch diese Maske nur Ulanowski, oder sind kopierte Wirklichkeitsingredienzien mit dabei?

(Schluß folgt.)

## Olympiade-Bilanz 1924 und 1928

### mit Einrechnung der Winterspiele.

Die diesjährige IX. Olympiade, die in Amsterdam bestritten wurde, hatte ihr Vorspiel in St. Moritz, wo es für Höchleistungen im Wintersport Medaillen und Punkte gab. Das von uns bereits gemeldete Endklassement der Nationen in Amsterdam erfährt durch die Hinzurechnung der in St. Moritz erworbenen Siegerpunkte eine notwendige Ergänzung. Die nachstehende Tabelle, die das Ergebnis von St. Moritz und Amsterdam zusamenzieht, teilt außerdem die Ergebnisse der vorhergehenden VIII. Hauptolympiade von Paris mit Einschluß der damaligen Winterolympiade in Chamonix zur vergleichenden Betrachtung mit. Damals (1924) war Deutschland noch nicht zugelassen, jetzt steht es ebenso in der Amsterdamer wie in der vorliegenden Gesamttabelle hinter den Vereinigten Staaten von Amerika an zweiter Stelle! Den dritten Platz errang Finnland, den vierten Schweden, den fünften Frankreich, das in der früher mitgeteilten Bilanz (ohne Hinzurechnung von St. Moritz) an dritter Stelle rangierte. Erst an siebenter Stelle folgt England, an siebzehnter Polen. Mehr als zehn der am Wettstreit beteiligten Nationen gingen völlig leer aus. (In der Tabelle werden die einzelnen Länder — mit Ausnahme von Deutschland — in der Reihenfolge der Wertskala des Gesamtklassements von 1924 aufgeführt.)

| Olymp.-Medaill. | Chamonix/Paris 1924 Gold | Silber | Bronze | Punkte | St. Moritz/Asterdam 1928 Gold | Silber | Bronze | Punkte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amerika | 46 | 29 | 27 | 223 | 24 | 21 | 18 | 132 |
| Deutschland | | | | | 11 | 9 | 19 | 70 |
| Finnland | 17 | 17 | 11 | 96 | 10 | 10 | 11 | 61 |
| Frankreich | 13 | 14 | 14 | 81 | 8 | 12 | 5 | 53 |
| Schweden | 5 | 14 | 12 | 55 | 9 | 7 | 14 | 55 |
| England | 10 | 14 | 15 | 73 | 4 | 11 | 8 | 42 |
| Schweiz | 9 | 8 | 11 | 54 | 8 | 6 | 6 | 42 |
| Norwegen | 9 | 8 | 10 | 53 | 8 | 6 | 6 | 42 |
| Italien | 8 | 3 | 5 | 35 | 7 | 6 | 7 | 40 |
| Belgien | 3 | 7 | 4 | 27 | — | 1 | 4 | 6 |
| Holland | 4 | 1 | 5 | 19 | 8 | 10 | 5 | 49 |
| Dänemark | 2 | 5 | 2 | 18 | 3 | 2 | 4 | 17 |
| Ungarn | 2 | 3 | 4 | 16 | 5 | 5 | — | 25 |
| Oesterreich | 2 | 4 | 1 | 15 | 3 | 3 | 2 | 17 |
| Tschechoslowakei | 1 | 4 | 4 | 15 | 2 | 6 | 3 | 21 |
| Australien | 3 | 1 | 2 | 13 | 1 | 2 | 1 | 8 |
| Argentinien | 1 | 3 | 2 | 11 | 3 | 3 | 1 | 16 |
| Kanada | 1 | 3 | 1 | 10 | 5 | 4 | 7 | 30 |
| Estland | 1 | 1 | 4 | 9 | 2 | 1 | 1 | 9 |
| Jugoslawien | 2 | — | — | 6 | 1 | 1 | 4 | 9 |
| Südafrika | 1 | 1 | 1 | 6 | 1 | — | 2 | 5 |
| Uruguay | 1 | — | — | 3 | 1 | — | — | 3 |
| Polen | — | 1 | 1 | 3 | 2 | 1 | 4 | 12 |
| Haiti | — | — | — | 1 | — | 1 | — | 2 |
| Japan | — | — | — | 1 | 2 | 2 | 1 | 7 |
| Neu-Seeland | — | — | — | 1 | 1 | — | — | 3 |
| Rumänien | — | — | — | 1 | — | — | — | — |
| Indien | | | | | 1 | — | — | 3 |
| Irland | | | | | 1 | — | — | 3 |
| Aegypten | | | | | 2 | 1 | — | 8 |
| Luxemburg | | | | | 1 | — | — | 3 |
| Chile | | | | | — | 1 | — | 2 |
| Phillipinen | | | | | — | — | 1 | 1 |
| Lettland | | | | | — | — | 1 | 1 |
| Spanien | | | | | 1 | — | — | 3 |


**In Deutschland**

kostet die

**Deutsche Rundschau**

für September einschl. Porto 2,50 Reichsmark.

Einzahlung auf Postscheck-Konto Stettin 1847.


## Kleine Rundschau.

* **Tageszeit und Blumenduft.** An manchen Blumen hat man die Beobachtung gemacht, daß sie zu verschiedener Tageszeit verschieden stark duften. So zum Beispiel an der bekannten Wunderblume Mirabilis, die am Tage fast geruchlos ist, bei Nacht jedoch intensiv duftet, eine Erscheinung, die man auch an Stechapfelblüten und Tabakblüten wahrnehmen kann, wogegen, wie seinerzeit Strasburger feststellte, andere Blüten, so beispielsweise Seerosen, Kürbisblüten und Ackerwinden, nur während des Tages duften. Auch an frischen Veilchen hat man beobachtet, daß sie regelmäßig zu gewissen Tageszeiten stärker oder weniger stark duften. In lichthellem und zugleich feuchtem Klima duften alle Blüten viel feiner und stärker, als die Blumen, die sich in warmer, aber gleichzeitig trockener Luft entwickeln.

## Wirtschaftliche Rundschau.

**Schlechte Ernteaussichten im Freistaat Danzig.** Trotz des günstigen Juliwetters hat sich der Saatenstand im Freistaat Danzig nicht mehr wesentlich gebessert, so daß die Ernteergebnisse nur im großen Ganzen unter Mittel bleiben werden. Die Klee- und Wiesenheuernte war schon erheblich unter Mittel, und der Stand von Hackfrüchten und Grünfutter hat sich in den letzten Wochen noch zum Teil verschlechtert. Nach der fünfteiligen Skala wird im amtlichen Bericht für Anfang August der Stand des Getreides im ganzen als höchstens mittel angeben. Für Winterweizen ist die Bewertung ebenso, wie für Sommerweizen nur 2,8, für Winterroggen 3,2 und Sommerroggen 3,1, für Wintergerste 3,8 und Sommergerste nur 2,7, für Hafer 2,9 und für Menggetreide 2,8. Der Stand der Erbsen ist 2,9, der von Peluschken 2,8 und ebenso der von Wicken, während Bohnen mit 2,6 und Lupinen mit 3,2 bewertet werden. Kartoffeln werden mit 2,8 bis 2,9 geschätzt, Zuckerrüben mit nur 2,8 und Wruken mit 3,5. Die bereits ziemlich beendete Rapsernte ist wohl etwas über Mittel, ergibt aber nur einen sehr geringen Gesamtertrag, da viele Rapsfelder ausgewintert waren und mit anderen Früchten neu bestellt wurden. Die für die Niederung so wichtige Rapsernte hat daher nur ungefähr die Hälfte einer normalen Erntemenge gebracht.

### Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 16. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.**

**Der Zloty am 14. August.** Danzig: Ueberweisung 57,73 bis 57,88, bar 57,73—57,89, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,975 bis 47,175, Posen 46,975—47,175, Kattowitz 46.725—47.175, bar gr. 46,875 bis 47,27, kl. 46,80—47,20, Prag: Ueberweisung 377,50, Riga: Ueberweisung 58,65, Zürich: Ueberweisung 58,225, London: Ueberweisung 43,30, Newyork: Ueberweisung 11,25, Czernowitz: Ueberweisung 18,18, Budapest: bar 64,15—64,40, Wien: Ueberweisung 79,36—79,64.

**Warschauer Börse vom 14. August.** Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,06, 124,37 — 123,75. Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,58, 358,48 — 356,68, Kopenhagen —, London 43,28, 43,39 — 43,17, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,83, 34,92 — 34,74, Prag —, Riga —, Schweiz 171,62, 172,05 — 171,29, Stockholm 238,65, 239,25 — 238,05, Wien 152,72, 126,03 — 125,41, Italien —.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 15. August.** In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01¹/₂ Gd., 25,01¹/₂ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br. Berlin 122,696 Gd., 123,004 Br., Warschau 57,76 Gd., 57,90 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,696 Gd., 123,004 Br., Warschau 57,74 Gd., 57,88 Br.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 15. August Geld | Brief | In Reichsmark 13. August Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| — | Buenos-Aires 1 Pes. | 1.767 | 1.771 | 17.69 | 17.73 |
| — | Kanada . . 1 Dollar | 4.195 | 4.203 | 4.1965 | 4.2045 |
| 5.48% | Japan . . . . 1 Yen. | 1.888 | 1.892 | 1.887 | 1.891 |
| — | Kairo . . . 1 äg. Pfd. | 20.159 | 20.995 | 20.895 | 20.935 |
| — | Konstantin 1 trk. Pfd. | 2.159 | 2.163 | 21.52 | 21.56 |
| 4.5% | London 1 Pfd. Sterl. | 20.35 | 20.39 | 20.37 | 20.41 |
| 4% | Newyork . . 1 Dollar | 4.1935 | 4.2015 | 4.1965 | 4.2045 |
| — | RiodeJaneiro 1 Milr. | 0.4995 | 0.5015 | 0.5005 | 0.5052 |
| — | Uruguay 1 Goldpes. | 4.293 | 4.301 | 42.96 | 43.04 |
| 4.5% | Amsterdam . 100 Fl. | 168.14 | 168.48 | 168.31 | 168.65 |
| 10% | Athen . . . . . . . . | 5.415 | 5.425 | 54.15 | 54.25 |
| 4.5% | Brüssel-Ant. 100 Frc. | 58.32 | 58.444 | 58.36 | 58.48 |
| 6% | Danzig . . 100 Guld. | 81.32 | 81.48 | 81.39 | 81.55 |
| 6% | Helsingfors 100 fi. M. | —.— | —.— | 10.559 | 10.579 |
| 5.5% | Italien . . 100 Lira | 21.39 | 21.97 | 21.955 | 21.995 |
| 7% | Jugoslavien 100 Din. | 7.373 | 7.388 | 73.75 | 73.89 |
| 5% | Kopenhagen 100 Kr. | 111.90 | 112.12 | 112.01 | 112.23 |
| 8% | Lissabon . 100 Esc. | 18.98 | 19.02 | 19.08 | 19.12 |
| 5.5% | Oslo-Christ. 100 Kr. | 111.87 | 112.10 | 111.97 | 112.19 |
| 3.5% | Paris . . . . 100 Frc. | 16.37 | 16.41 | 16.38 | 16.42 |
| 5% | Prag . . . . . 100 Kr. | —.— | —.— | 12.439 | 12.459 |
| 3.5% | Schweiz . . 100 Frc. | 80.68 | 80.84 | 80.77 | 80.93 |
| 10% | Sofia . . . 100 Leva | 3.037 | 3.043 | 3.037 | 3.043 |
| 5% | Spanien . . 100 Pes. | 69.90 | 70.04 | 70.03 | 70.17 |
| 3.5% | Stockholm . 100 Kr. | 112.20 | 112.42 | 112.36 | 112.58 |
| 6.5% | Wien . . . . 100 Kr. | 59.15 | 59.27 | 59.195 | 59.315 |
| 6% | Budapest . . . Pengö | 73.11 | 73.25 | 73.15 | 73.29 |
| 8% | Warschau . . 100 Zl. | 46.925 | 47.125 | 46.95 | 47.15 |

**Züricher Börse vom 14. August.** (Amtlich.) Warschau 58,22¹/₂, Newyork 5,1955, London 25,21³/₄, Paris 20,29¹/₂, Wien 73,27¹/₂, Prag 15,39¹/₂, Italien 27,17, Belgien 72,25, Budapest 90,59, Helsingfors 13,08, Sofia 3,75, Holland 208,30, Oslo 138,70, Kopenhagen 138,70, Stockholm 139,10, Spanien 86,60, Buenos Aires 2,19¹/₄, Tokio 2,34, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,16, Athen 6,74, Berlin 123,71, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,66⁵/₈.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,107 Zl., 100 franz. Franken 34,691 Zl., 100 Schweizer Franken 170,934 Zl., 100 deutsche Mark 211,481 Zl., 100 Danziger Gulden 172,358 Zl. tschech. Krone 26,314 Zl., österr. Schilling 125,217 Zl.

### Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 14. August.** Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,00 +. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zloty) 54,00 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 90,00 G. Tendenz: ruhig. — Industrieaktien: Bank Przemysl. 0,80 G. H. Cegielski 46,00 G. Dr. Roman May 115,00 G. Wytw. Chem. 80,00 G. Tendenz: ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

### Produktenmarkt.

**Internationale Getreidepreise** auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 5. bis 11. 8. 1928 (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Zloty):

| Märkte | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Warschau | 55,50 | 41,50 | 43,31 | 49,25 |
| Krakau | 51,50 | 46,17 | — | 41,25 |
| Lemberg | 48,62 | 37,75 | — | — |
| Posen | 50,00 | 38,00 | 38,33 | 37,70 |
| Prag | 55,11 | 54,73 | 53,50 | 50,10 |
| Paris | 54,20 | 45,74 | 47,17 | 42,89 |
| Hamburg | 54,02 | 58,47 | 57,85 | 55,62 |
| Berlin | 50.28 | 49,21 | — | 53,40 |
| Liverpool | 46.40 | — | — | 45,00 |
| Danzig | 50,28 | 44,94 | 42,72 | — |
| Chicago | 36,93 | — | — | 37,55 |
| Newyork | 42,36 | 38,53 | | 42,54 |

**Berliner Produktenbericht vom 14. August.** Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 232—235, September 247—245, Oktober 248,75—247,50, Dez. 250—249. Roggen märk. 225—228, Septbr. 239,50—237,50, Okt. 239 bis 237, Dez. 239,50—237. Gerste: neue Wintergerste 205—215. Hafer märk. 220. Mais waggonfrei ab Hamburg 225—228. Weizenmehl 28,25—32,00. Roggenmehl 30,50—33,00. Weizenkleie 15,50—15,75. Weizenkleiemelasse 16,20—16,50. Roggenkleie 17,25—17,50. Raps 320—325. Viktoriaerbsen 46—56, kl.-Speiseerbsen 35-40. Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken 28,00—32,00. Ackerbohnen 26—28,00. Wicken 30,00—32,00. Lupinen, blau 15,00—16,00, Lupinen, gelb 16,50 bis 17,50. Rapskuchen 19,50—20,00. Leinkuchen 23,60—24,30. Trockenschnitzel 18,00—18,50. Soyaschrot 21,30—22,20. Kartoffelflocken 24,80—25,20.

Tendenz für Weizen abgeschwächt, Roggen matt, Mais flau, Raps stetig, Weizenmehl beh., Roggenmehl etwas schwächeer, Weizenkleie stetig, Roggenkleie stetig.

### Materialienmarkt.

**Berliner Metallbörse vom 15. August.** Preis für 100 Kilogr in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam —,—, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 86—91, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 80,75—82,25.

### Viehmarkt.

**Posener Viehmarkt vom 14. August.** Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 550 Rinder (darunter 85 Ochsen, 141 Bullen, 324 Kühe und Färsen), 2182 Schweine, 470 Kälber und 127 Schafe, — Ferkel, zusammen 3329 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—. vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. —,—. junge, fleischige, nichtausgemästete und ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 156—160, vollfleisch., jüngere 140—146, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 124—130. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 170—176, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 150—154, mäßig genährte Kühe und Färsen 128—136, schlecht genährte Kühe u. Färsen 100—110, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 174—180, mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 166—170, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 158—162, minderwertige Säuger 150—154.

Schafe: Stallmast: Mastlämmer und jüngere Masthammel 160, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 130—140, mäß. genährte Hammel u. Schafe 120.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 218—222, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 212—216, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 200—208, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 188—196, Sauen und späte Kastrate 140—180.

Marktverlauf: belebt, für Rinder ruhig.

## Wasserstandsnachrichten.

**Weichsel-Wasserstand am 16. August, 10 Uhr.**

Zawichost +0,53, Warschau +0,62, Plock +0,12, Thorn —0,06, Fordon —0,04, Kulm —0,21, Graudenz —0,18, Kurzebrack +0,32, Piekel —0,60, Dirschau —1,01, Einlage +2,30, Schiewenhorst 2,68.

**Schneiderin**
bittet um Kundschaft.
Sämtl. i. Damenschneiderei einschl. Arbeiten werden in u. außer dem Hause prompt u. sauber ausgeführt. 4896
**A. Krüger, Sadki.**

# Ostbank
## für Handel und Gewerbe
Zweigniederlassung **Schneidemühl** Friedrichstr. 34 Ecke Kirchhofstr.

Annahme v. Spareinlagen
**zu günstigen Zinssätzen.** 10406
Umwechselung ausländischer Geldsorten
**insbesondere von Polennoten.**
Erledigung aller and. bankmäßigen Geschäfte

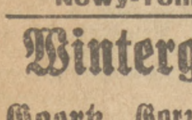
**Fernsprecher 2424**
**Postscheck-Konto: BERLIN Nr. 64661**
**Kassenstunden: 8—13 u. 15—17 Uhr**

---

## Nutzet die Gelegenheit!
in der Zeit außerhalb der Saison empfiehlt
verschiedene **Pelze**
**um 20% billiger** die Firma 10229
**„Futro"**, Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
**Achtung!** Wir geben langfristigen Kredit.

## Petkuser Saatroggen
**I. Absaat (gebeizt)**
gibt für 40% über Notiz ab 10907
**Poledno** b. Terespol (Pomorze).

Biete zur Saat an:
**Original Karstens Dickkopf-Weizen Nr. 5**
kurzstrohig, lagerfestester, rostfreier Weizen, gibt höchste Erträge und steht seit 4 Jahren in der D. L. G. Vorprüfung an 1. Stelle. Umgehende Bestellung sichert Lieferung. 10927
**Penner, Ließau a. W.**
**Freistaat Danzig.**

**Draht-Kartoffelkörbe Nr. 2**

bequem. Holzgriff 30 Pfd. Kartoffeln fassend, sehr dauerhaft und haltbar
per Stück . . . zł 4.25
bei 10 „ . . . zł 4.15
unbekannt p. Nachnahme
**AlexanderMaennel**, Fabr.ogr.druc.
**Nowy-Tomyśl, W 3 (Wlkp.)** 10172

## Wintergerste zur Saat
gibt ab 10873
**Goertz, Gorzechówko** (Hochheim) bei Jabłonowo.

**Kiefern-Bretter**
20 23 25 30 35 43 55 65 80 mm,
**Kiefern-Kantholz**
8/8 bis 18/18 cm,
**Birken-Bohlen**, 2, 2½, u. 3 Zoll abzugeben.
**C. Ohme, Kwiatki (Pomorze).**

## Geldmarkt

**Eingeführtes Spezial-Geschäft**
sucht
**stillen Teilhaber**
mit **30—50000 zł.**
Diskretion zugesichert. Gefl. Offert. unt. **N. 10766** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

## Heirat

Geschäftsm., mit alt. eingef. Geschäft, in gesunden, gesetzt. Jahren, alleinstehend, sucht eine **liebe freundl. Frau** welche Geschäftstalent besitzt und die polnische Sprache im Wort beherrscht, im Alter von 30—35 J. Haben Sie Vertrauen und senden Sie Adr. mit Angabe der Verhältnisse u. **J. 10902** a.d. Geschst.d.Ztg.

**Witwer,** evgl., sichere Exist., 47 J., sucht strebs., unabhäng. Frau **zwecks Heirat.** Offerten unter **P. 4887** a.d. Geschäftsst.d.Zeitg.

**Gutsbesitzerkriegswitwe, alleinsteh.**, evgl. (33), 80 000 zł Vermög., wscht. **Heirat** m. ebenf. strebs. Guts- od. Mühlenautsbesitzer. Off. u. **A. 4900** a.d.Geschst.d.Z.

## Stellengesuche

**Aelterer Wirtschaftsinspektor**
unverheir., **sucht** vom 1. Oktob. 1928 **Stellung** als **solcher** od. **Betätigung anderer Art.** Offert. unt. **A. 4822** an d. Geschst. d. Ztg. erbet.

**Landwirtssohn,** mit Obersekundareife, 17 Jahre alt, evgl., sucht Stellung als 10924
**Eleve.**
Off. an **H. Hundertmark, Kowalewo, p. Wąbrzeźno** erbeten.

Aelterer
**Gutsverwalter**
in ungekündigter Stellung, d. sehr gute Zeugnisse u. Empfehlg. z. S. stehen, sucht zum 1. 10. oder später Stellung, auch in Kongreßpolen. Poln. Staatsb., Poln. u. Deutsch in Wort u. Schrift, in Gutsvorstehersach. bewandert. Gefl. Offerten unter **W. 10879** a. d. G. d. Z.

**Landwirtssohn**
27 Jahre alt, a. guter Familie, sehr solide u. strebsam, der meine 90 Morg. große Landwirtschaft einige Jahre selbständig geführt hat, **sucht Stellung** bei alleinstehender Witwe oder alleinstehendem, älter. Ehepaar. Angeb. sind zu richt. u. **Z. 10880** an die Geschst. d. Ztg.

**Inspektor**
36 J. alt, evgl., polnische Sprache mächt., verh., sucht v. 1. 10. od. später
**dauernde Stellung**
als Selbständ. od. unt. Leitg. des Chefs. Beste Zeugn. vorhand. Letzte Stell. 5 J. selbst. bewirtschaftet. Meld. u. **R. 4889** a.d. Geschäftsst.d.Zeitg.

**Junger Landwirt**
evgl., 5 Jahre Praxis, mit besf. Zeugnissen u. ein. Empfehlung, **sucht** ab 1. Oktob. bzw. später **Stellung** als
**verheir. Beamter.**
Geehrte Herrschaften wollen Anerbieten unt. **S. 10869** an die Geschst. dies. Zeitung einsenden.

Suche zum 1. 10. **Stellung** als
**2. Beamter**
auf ein. mittler. Gute. 2 Semest. landwirtsch. Wintersch., Militärzeit beend., der poln. Spr. mächt., gute Zeugn. vorhanden. Angeb. unt. **M. 10909** a.d.Geschst.d.Ztg.

**Förster**
34 Jahre, mit sehr gut. Zeugniss. u. 10-jährig. Forstdienst, sucht Stell. als **Förster, Hilfsförster** oder **Jäger,** auch **Feld- und Jagdschutzbeamter,** deutsch und polnisch in Wort u. Schrift mächtig. Off. u. **L. 10904** a. d. G. d. Z.

Energische und schnell orientierende **Person,** intelligent, 29 Jahre alt, mit guten Korrespondenzkenntn. in den Landessprach., vertr. mit Buchführung u. flotter Maschinenschreib., sucht per sofort entsprechende Stellung. Ortschaft gleichgültig. Gefl. Off. u. **S. 4890** a. d. G. d. Z.

**Konditor**
mit allen einschlägig. Arbeiten in der Konditorei gut vertraut, wünscht seine Stellung zu verändern v. 1. 9. 28 oder 15. 9. 28. Ort gleichgültig. Off. u. **T. 4893** a. d. Geschst. d. Ztg.

**Müllergeselle**
zuverlässig, 20 J. alt, evangelisch, sucht vom 1. oder 15. 9. 28 auf einer mittleren Mühle sofort Stellung. Angeb. unter **A. 10881** an die Gschst. d. Ztg. erbeten.

Evg., militärfr. Landwirtssohn, gelernter
**Müller**
23 Jahre alt, **sucht** zwecks Ausbildung am Dieselmotor Stellung, mögl. in den umlieg. Kreisen von Chodzież erwünscht. Auch als Alleiniger auf Wassermühle angenehm. Gute Zeugn. vorh. Freundl. Ang. m. Gehaltsang. u. **K. 10903** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

**Gärtner**
verheirat., 32 Jahre alt, der m. allen Zweig. der Gärtnerei vertraut ist, **sucht Stellung** von gleich oder später
**auch als Alleiniger.**
Offert. unt. **H. 10901** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

**Lehrerin**
mit poln. Unterrichtserlaubn., 5jähr. Prax., Oberlyz.-Bild., Kenntnis der poln. Sprache in Wort und Schrift, sucht zum 1. 9. 28
**Stellung.**
Gefl. Zuschr. u. **B. 10827** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

**Kaufmannstochter,** 30 Jahre alt, früher im elterlichen Kolonialwarengeschäft u. Kontor tätig, beid. Landessprachen mächtig, musikalisch, sucht Beschäftigung. Angeb. u. **R. 4885** an die Geschst. d. Zeitg.

Aeltere
**Rechnungsführerin**
Polin, langjhr. Praxis, firm in Deutsch und Polnisch, Büroarbeiten, Verk. m. Behörden, Wechselsach., Steuererklärung., Hofverwaltung — nimmt ab 1. 10. d. Js. passd. Stellg. an. Bald. Off. u. **D. 10888** an die Geschst. d. Ztg.

Jung. evgl. **Mädchen,** 20 Jahre, sucht per 1. 10.
**Stellung**
**als Haustochter**
in gr. Stadt- od. Landhaushalt. Angebote unter **O. 10920** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

**Junge, alleinstehende Frau**
30 J. alt, **sucht Stellung** f. alle Hausarbeit. Gefl. Off. bitte unt. **M. 4881** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Alleinstehende Witwe empfiehlt sich als saubere
**Waschfrau.**
Off. unt. **W. 4898** an die Geschst. d. Z. erb.

## Offene Stellen

**Inspektorstelle.**
Auf Gut von 900 Mg. gut. Boden in Pommerellen suche z. 1. Oktober gebild., evgl., **jungen Herrn,** der unt. meiner Leitung wirtschaftet. Anfangsgehalt 80 Zł. p. Monat exkl. Wäsche bei freier Station und Familienanschl. Meld. mit Zeugnisabschriften unter **B. 10878** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Zum 1. Oktob. gesucht
**landw. Beamter**
Zeugn.-Abschriften u. Gehalts-Ansprüche zu send. an **Richard Paul,** Rittergut Miedrzyce, Post Lisnowo, powiat Grudziądz. 10884

Suche zum 1. Oktbr. d. Js. für meine 340 Mg. große Niederungswirtschaft einen evangelisch.
**Eleven.**
Bedingung: zweijähr. Lehrzeit. Taschengeld wird gewährt. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebensl. sind zu richten an Gutsbesitzer **Kurt Bonus, Nowy Międzyłęż,** poczta Wielki Walichnowo, pw. Gniew. 10820

**Selbständiger**
**Elektromonteur**
gesucht. Meldg. von 1—2 Uhr.
**„Wolta"**, Specjalne Biuro Elektrotechniki Bydg., Piotra Skargi 4 Telefon 462. 10774

Suche von sogleich oder später einen tücht.
**Bildhauer**
der selbständ. arbeitet.
**A. Zurawski,**
Möbelfabrik, 10821
**Nowe** (Pomorze).

**Zwei tüchtige** 4853
**Möbeltischler**
für eichenfournierte Möbel, bei dauernder Beschäftigung, werden sof. eingestellt. Schriftl. Bewerb. an **Otto Blum, Fabryka Mebli, Więcbork.** Telefon 48. I

Ein tücht. **Sattlergehilfe**
firm im Polstern, ges.
**FranzSchauer, Łobżenica pow. Wyrzysk.** 4858

**Töpfer**
der sein Fach versteht, bei hohem Lohn per sofort gesucht. 10806
**Helmuth Behrendt, Czersk.** Telefon 28.

**Anstreicher** 4902
**und Arbeitsburschen**
gesucht Pomorska 24. II.

**Junger Bäckergeselle**
kathol., für kleine Landbäckerei z. sofort. Antritt gesucht. Off. mit Lohnforderung. u. Zeugnisabschrift. unt. **B. 10943** an die Geschäftsst. d. Z.

**Obermüller**
erste Kraft, für eine neue Handelsmühle in Kleinpolen **gesucht.** Offert. mit Referenzen an Fa. 10809
**Pressner, Haber i Ska Zaleszczyki,** zu richten

**Gesucht** wird ein solid., strebsamer, evangel.
**Gärtnergehilfe**
der befähigt ist, in Abwesenh. des Chefs selbständig zu wirtschaften, i. Treibhaus, Frühbeet u. Freilandkulturen gut bewand. sein muß, von **sofort oder 1. Septemb. bei frei. Station.** Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. sind zu richten an
**Gärtnerei M. Feindt, Chełmno.** 10908

**Werkmeister**
für **3-gattriges Sägewerk in Pommerellen gesucht.** Offerten mit genauem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten unter **R. 10925** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Älterer** 10898
**Buchdrucker**
(Schweizerdegen) per sofort gesucht.
**Lukullus,** Bydgoszcz Poznańska 28.

**Malergehilfen**
**gesucht,** tüchtige Kräfte, Dauerstellung. 4897
**S. Welke,** Malermstr., Dr. Em. Warmińskiego 15

**Krankenwärter** 10923
(braucht nicht als solcher ausgebildet zu sein), wird von sofort für einseitig Gelähmten auf längere Zeit gesucht. Vertrauensstellung. Angebote mit Gehaltsforderung an **Pfarrer Oskar Brandt, Tczew, ul. Starogardzka, Dom Chorych.**

Perfekte 10896
**Stenotypistin**
**u. Maschinenschreiberin**
mit polnischer und deutscher Stenographie
**gesucht.**
Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Bild und Zeugnisabschriften zu richten an
**Siemens, Dworcowa 61.**

**Friseurlehrling**
Sohn achtb. Eltern, nicht unter 16 Jahren, poln. u. deutsch sprech., gesucht. Ang. u. **J. 4845** a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Suche für m. Landwirtschaft von 80 Mrg. in der Nähe von Nakel von sofort einen tücht., fleißigen, evgl.
**Knecht.**
Offerten unter **U. 10875** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Kindergärtnerin**
mit guten Zeugnissen, per 1. 9. 28 gesucht.
**Frau L. Kopf, Torun,** 10918
**Stary Rynek 34.**

**Fräulein**
kinderlieb, **gesucht** vom 1. Septemb. für 3 ältere Kinder, bevorz. m. gut. Zeugniss. u. Nähkenntn. Schriftl Angebote sind zu richten 4891
**ul. Cieszkowskiego 3, I, p.**

**Hausdame**
**oder ältere Wirtin**
evangel., für frauenlos. Gutshaushalt in Nordpommerellen z. 1. September od. spät. gesucht. Angeb. unt. **P. 10922** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Für möglichst bald
**ältere Wirtin**
im Kochen, Einmachen und Federviehzucht erfahren, für größeren Haushalt ges. Off. u. **E. 10894** a. d. Gst. d. Ztg.

Wegen Erkrank. d. jetz. alt. Wirtin suche zu sofort oder 1. 9. erfahrene, zuverlässige
**Mamsell**
perfekt in fein. Küche, Einschlacht. u. Geflügelzucht, für groß. Landhaushalt. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an
**Frau von Kries, Sławkowo b. Ostaszewo Toruńskie.** 10760

**Junge Dame**
der poln. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, von sofort gesucht. Vorstellung bei **Neumann, Zbożowy Rynek 2.** 10843

**Kinderlieb. Mädchen**
für Hausarbeiten wird nach **Posen** benötigt. Anfragen richten an
**Frau Sperling, Posen,** Jezycka 45. 4882

Suche von sof. kinderliebe 10885
**junge Dame**
zur Mithilfe im Landhaushalt direkt unter Leitung der Hausfrau. Kenntnisse im Nähen u. Kochen erforderlich. Lebensl., evtl. Zeugnisabschrift. und Gehaltsforderg. bitte einsend.
**Fr. Doerksen, Wossitz,**
Post Groß-Zünder, Danz. Niederung.

Ges. zum 1. 10. für größ. Gutshaushalt tüchtige, evangel.
**Wirtin**
gründlich erfahren in allen in ihr Fach schlagenden Arbeiten. Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. bitte unter **T. 10931** an die Geschäftsst. d. Ztg. z. richt.

**Suche** von sofort oder 1. 9. ein **besseres, älteres**
**Mädchen**
**od. alleinsteh. Frau**
für mein. Haushalt, die selbständ. kochen kann.
**Frl. Riedel,**
Blumen-Geschäft,
**Grudziądz,** 10865
Radzyńska 30.

**Mädchen** für d. Haushalt mit eig. Schlafstelle w. gesucht.
**Fr. Tucholska,**
Chrobrego 14. 4884

**Aelteres, erfahrenes**
**Mädchen**
in Küche u. Hausarbeit bewand., per 1. Septbr. nach **Zoppot gesucht.** Offerten an 10906
**Fr. Lisbeth Jachmann**
**Zoppot,** Seestraße 47.

**Frau**
zur tägl. Ladenreinigung verlangt 4892
**Korsettgesch. Imperial, Gdańska 162.**

## An- u. Verkäufe

**Kaufe Einfamilienhaus oder Villa,** auch in den Vororten gelegen. Off. u. **Z. 4727** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Weg. and. Unternehm. verk. od. verpachte sof.
**Gastwirtschaft**
mit Kolonialwaren in größ. Dorfe. Gute Geb., Lage und Kundschaft. Erforderl. ca. 20000 Zł. Offerten unter **C. 4903** a.d. Geschäftsst.d.Zeitg.

**Landwirtschaftl. Grundstück,**
im Freistaat Danzig, Kreis Danziger Niederung, 197 ha, Weizen- und Rübenboden, in hoher Kultur, an Chaussee und Kleinbahn, 200 Jahre in der Familie,
**zu verkaufen.**
Anzahlung etwa 150 000 G. Meldungen zu richten unter **P. 10658** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Zu verkaufen**
1. a) **Fuchswallach**
Blesse, r. h. F. weiß, 6 Zoll groß, 5-jähr., Ostpreuße m. Abstammung
b) **Fuchsstute**
Blesse, r. h. F. weiß, 7 Zoll groß, 4-jähr., desgl. m. Abstammung
2. **Zuchtbulle**
geb. 5. 12. 27, 7 Ztr. schwer, Vater Herdbuch, Mutter Anhang, Amtl. Milchkontrolle 1927: 6800 kg Milchleistung 10915
3. **Zuchteber**
geb. 15. 4. 28, 90 Pfd. schwer, weißes Edelschwein.
**Tiahrt, Rozgarty, pow. Chełmno**
Tel. Grudziądz 445.

**Dreschkasten 60"**
neuester Konstruktion, für größere Leistung
**günstig abzugeben.**
Anfragen unt. **D. 5** an Fil. **Deutsche Rundschau, H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 10890

**Motorpflug**
**mit Anhängepflügen**
umständehalber billig zu verkaufen. Anfr. unter **„M. 3"** an Fil. **„Dt. Rundschau"**
**H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 10889

**Kirschsaft**
zu Fabrikpreisen **zu kaufen gesucht.** Fässer stehen zur Verfügung. Angebote mit Preis und Menge erbittet 10905
**Boguna, Marmeladenfabrik Soguszewo** (Pomorze). Tel. 1.
**R. Bittner, Bydgoszcz,** Król. Jadwigi 8. Tel. 1935.

Umständehalb. verk. m.
**Grundstück**
**Wassermühle mit Motorbetrieb,** 17 Morgen groß **(moderne Maschinen),** Lage u. Geschäft gut, Bahn am Ort, Nähe Kreisstadt, Wohnhaus 7 Zimmer, Badezimmer, elektr. Licht, Wasserleitung. Preis 30.000 Mk. 10926
**Mucha, Fröbel,**
Kr. Glogau, N.-Schles.

**Bewährter Landwirt**
evgl., (44 J.) 120.000 zł Vermögen, **kauft größ. Gut** evtl. a. **Einheirat** erwünscht. Offert. unt. **Z. 4899** an d. Gst. d. Z.

Ein seit 15 J. eingef. **Putz- und Modewarengeschäft** im Vorort Danzig, Hauptverkehrsstr., fortzugsh. **zu verk.** Erforderl. ca. 4000 zł. Ang. u. **U. 10935** a. d. G. d. Z.

**Lagerplatz**
3 bis 4 Morgen groß, auch mit Wohnhaus, möglichst in der Stadt, auch am Wasser oder an der Bahn gelegen, **sofort zu kaufen gesucht.** Gefl. Angebote unt. **B. 10882** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

**Hochtragende Kuh**
zu verkaufen. **Lange, Lipniki,** pow. Bydgoszcz 4888

**Kaufen** gebrauchte **Möbel**
und sämtl. **Altertümer.** Zahlen die höchsten Preise. **Dom Komisowy,** Pomorska 6. 10086

**Groß. Kleider- und Wäscheschrank** Kief., dunk. poliert, 2.60 br., 2.20 h., f. Krankenhäus. od. gr. Anstalt. preisw. **zu verkauf.** Meldung. 8—9, 1—2, u. 4—6. 4878
**Carl Reeck, Gdańska 38.** II

**Kutschwag. all. Art**
bill. zu verk. Zu erfraq. **Hetmańska 35.** 4905

Einen neuen, eleg., modernen, 6sitzigen, verstellbaren 10942
**Jagdwagen**
auf deutschen Patent-Colinges-Achsen verkauft sofort
**Z. v. Łaszewski, Chełmno** (Pomorze).

**Apollo** 10|30
Sechssitzer, modern eingerichtet, fahrbereit, zugelassen bis 1. 1. 1930, preiswert zu verkauf.
**Hannemann, Połczyno dwór,** pow. Morski. 10929

**Eine Dampfdreschmaschine „Lanz"**
60 × 24" Trommel, fast wie neu, 10698
1 gebr. gut durchreparierter
**Garett & Smith-Dreschsatz**
bestehend aus 8 P. S. Lokomobile, 60 × 22" Dreschmaschine, 2-räd. Strohelevator, stehen **billig zum Verkauf.**
**E. Gohritz,**
fabryka maszyn,
**Wąbrzeźno** (Pom.)

Fast neues 10877
**Stock-thermometer**
für Vormaischbottich, billig zu verkaufen.
**Kukliński, Cielęta, poczta i pow. Brodnica.**

Gut erhaltene **Hänge- und Steh-Lampen**
mit Preisangabe zu kaufen gesucht. Off. u. **F. 10895** a. d. Gst. d. Ztg.

**Schmiedehandwerkszeug**
verkauft 10813
**Johann Janke,**
Podwiesk,
pow. Chełmno.

Kaufe jedes Quantum
**Kirschen**
**Johannisbeeren**
**Himbeeren**
**Brombeeren**
**Aepfel und Waldbeeren**
**Alojzy Nagórski, Fabryka soków, wyn owocowych i konserw warzywnych, Dzierzążno, pow. Gniew (Pomorze).** 10872

**Ausgekämmtes**
**Frauenhaar**
kauft 10326
**T. Bytomski,**
Dworcowa 15 a.

**Zeitungspapier**
kauft 10936
**F. Kreski,**
**Bydgoszcz,** Gdańska 7.

## Wohnungen

**Wohnungen,** 6, 4 u. 3 Z., abzutr. **Suche** 2-Z.-W. od. kaufe **kl. Haus.** **Verborge** bis 9000 zł. **Verkaufe** ant., wertv. Ezz.-Einr., 1 Dogkart u. Pf., 1 gr. Geldsp., 1 schwarz. Gehrock. **Kaufe** großen Teppich und 1 Klavier. Offerten unter **O. 4886** a.d. Geschäftsst.d.Zeitg.

**Ruh. Dame** sucht zum 1. 1. oder 1. 4. 1929
**eine schöne 3—5-Zimmer-Wohnung**
in guter Gegend Bydgoszcz. Gefl. Off. unt. **S. 10928** a. d. Gst. d. Z.

**Wohnung**
3—4 Zimmer, sucht von sofort ruhig., kinderlos. Ehep. Gefl. Zuschriften unt. **„A." a. „Par", Bydgoszcz,** Dworcowa. 10940

**Wohnung**
von 2 **bis 4 Zimmern,** evtl. auch **Teilwohnung zu mieten gesucht.** Jahresmiete evtl. voraus zahlbar. Off. unt. **Z. 4817** a. d. G. d. Ztg.

**2 Zimmer**
mit Küchenbenutzung sucht vom 1. 9. cr. Ehepaar mit Kind. Off. u. **U. 4894** a. d. G. d. Zeitg.

## Möbl. Zimmer

**2 gut möbl. Zimm.**
für eine Dame m. Kind gesucht. Off. u. **B. 4902** a.d. Geschäftsst.d.Zeitg.

**Möbl. Zimmer**
in gutem Hause sucht geb., berufstät. **Dame** v. 1. 9. evtl. m. Verpfleg. u. Klavierben. Off. u. **B. 4895** a. d. G. d. Ztg.

## Pensionen

**Liebevolle Pension**
findet **Schülerin** (Anfängerin) **Nakielska 119.** 4855

**Bestempf. klein. Pensionat**
nimmt noch **1 — 2 Schülerinnen**
höherer Lehranstalten, Haushalt-Schüler, oder junge Mädchen aus guter Familie, die sich für einen Beruf vorbereiten, auf. 10941
**Scheller, Danzig-Langf.,** am Johannisberg 4.

## Die Danziger Bucht schwimmend durchquert.

**Danzig**, 15. August. Der deutsche Dauerschwimmer und Weltmeister Otto Kemmerich beabsichtigt die Durchschwimmung der Danziger Bucht von Pillau nach Zoppot. Er ist Dienstag morgen gegen 3 Uhr in Pillau gestartet und schwimmt ohne Begleitschiff, aber mit Kompaß, Uhr, Signalflagge sowie einer Thermosflasche mit Nahrung ausgerüstet. Er hofft, die etwa 85 Kilometer lange Strecke Pillau—Zoppot in 35—38 Stunden zu bewältigen. Man rechnete mit seinem Eintreffen in Zoppot am Mittwoch zwischen 2 und 5 Uhr nachmittags.

**Kemmerich eingetroffen.**

Danzig, 16. August. Gestern abend 10 Uhr 15 Min. ist der Welt-Schwimmeister Kemmerich, der am Montag früh 3 Uhr in Pillau gestartet ist, um nach Zoppot zu schwimmen, nach 43¼ stündiger Zeit in Zoppot angekommen. Eine hundertköpfige Menschenmenge hatte den ostpreußischen Schwimmeister bereits seit den ersten Nachmittagsstunden in Zoppot erwartet. Ihre Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt. Einige Minuten nach 10 Uhr wurde Kemmerich von einem an der Seestegspitze patrouillierenden Motorboot gesichtet. Als Kemmerich im Nordbad ankam, brach die Menschenmenge in begeisterte Freudenrufe auf. Ein großes Polizeiaufgebot hatte Mühe, die begeisterte Menge zurückzuhalten. Kemmerich war sehr ermattet und wurde zunächst im Nordbad massiert. Kurze Zeit darauf hatte er sich schon soweit erholt, daß er das ihm im Kasinohotel zur Verfügung gestellte Zimmer aufsuchen konnte.

Die von Kemmerich durchschwommene Strecke beträgt roh nach der Luftlinie gemessen etwa 90 Kilometer.

Kemmerich wurde auf den Schultern der Menge nach dem Kurgarten getragen, wo sich ebenfalls viele Hunderte Menschen eingefunden hatten.

Die Leistung Kemmerichs ist ganz außergewöhnlich; wahrscheinlich ist er infolge des großen Nebels etwa drei bis vier Stunden von der Zielrichtung abgeirrt.

Auf Befragen erklärte er, es ginge ihm gut, er wäre nur müde.

## Riesenbrand in Wilhelmsburg bei Hamburg.

Montag nachm. geriet in Wilhelmsburg ein großer Lagerschuppen in Brand. In wenigen Minuten stand der Schuppen in hellen Flammen. In den einzelnen Abteilungen lagerten einige hundert Stahlflaschen mit Sauerstoff, Ammonaik, Azetylen, sowie Harz, Terpentin, Schwefel, Chlor, und außerdem für eine Million Mark Baumwolle. Mit donnerndem Getöse explodierten die Stahlflaschen. Von einem Stück wurde ein Passant getroffen. Er erlitt einen Bruch des Schulterblattes. Die im Weringkanal am Lager liegenden Schuten mit Fässern von Öl, Harz und Terpentin gerieten ebenfalls in Brand. Die brennenden Harz- und Ölmassen breiteten sich auf dem Wasser aus und gefährdeten die Nachbarwerke. Der Brand ist im Laufe der Nacht zum Dienstag in der Hauptsache gelöscht worden. Eine genaue Feststellung des durch Feuer und Wasser angerichteten Gesamtschadens war noch nicht möglich. Die Entstehungsursache des Feuers konnte ebenfalls noch nicht ermittelt werden. Doch verstärkt sich der Verdacht einer vorsätzlichen Brandstiftung. Die Kriminalpolizei hat sofort umfangreiche Ermittlungen angestellt.

**Brandstiftung ist die Ursache.**

**Hamburg**, 16. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Nachforschungen der Kriminalpolizei haben einwandfrei ergeben, daß es sich bei dem Riesenbrand in Wilhelmsburg um Brandstiftung handelt. Die Täter haben an 12 verschiedenen Stellen Brandherde mit Teer, Benzin und anderen leicht brennbaren Materialien gelegt. Die Dachluken wurden von ihnen fest verschlossen um die Rettungsarbeiten zu erschweren. Die Vermutungen der Polizei über Motive und Täter bewegen sich in einer ganz bestimmten Richtung.

# Aus Stadt und Land.

**Bromberg**, 16. August.

**Wettervoraussage.**

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet kühleres, meist wolkiges und zum Teil regnerisches Wetter an.

**Ein merkwürdiges Verlangen.**

**Flugzeugkatastrophen, Kriegsministerium und Presse.**

In den letzten Monaten ereigneten sich bei den polnischen Militärfliegern 21 Unglücksfälle. Viele von ihnen endeten mit dem Tode der Piloten, noch mehr mit schwerer Verwundung, und nur in zwei Fällen kamen die Flieger unverletzt davon.

In derselben Zeit, da sich bei uns eine Katastrophenserie ereignete, wandte sich das Kriegsministerium an die polnische Presse mit dem Appell, an dem Vorkommen der Unglücksfälle nicht Kritik zu üben, die Ursachen der Unfälle nicht zu untersuchen und auch nicht mit Vorwürfen gegen die Leitung des Militärflugwesens hervorzutreten, alles im Interesse des Staates.

Eine merkwürdige Sache!, so schreibt hierzu der „Dziennik Bydgoski". Die Interessen des Staates erfordern es, daß die Öffentlichkeit nicht erfährt, was im Bereiche unseres Militärflugwesens vorgehe. Es muß richtiger gesagt werden, daß die Diskretion im Interesse derjenigen liegt, die mittelbar oder unmittelbar die Schuld an diesen Katastrophen tragen. Der Zeitabschnitt, in dem sich viele Katastrophen durch Schuld der Flugzeugfirma Plage u. Laskiewicz in Lublin ereigneten, die die sogenannten „fliegenden Särge" fabrizierte, ist noch in aller Erinnerung. Der im Zusammenhang hiermit von der Presse geschlagene Alarm besserte diese skandalösen Zustände. Wäre nicht die Presse gewesen, so würden die Särge vielleicht bis zum heutigen Tage fliegen und die Zahl der Opfer würde schon Legionen sein.

Es gibt Sachen und Taten, die ohne Kontrolle des Publikums zu einer abwegigen Regel werden. Und Diskretion dem Auslande gegenüber? Wenn unsere „Freunde" — so schließt das oben genannte Blatt — nur soviel von uns wissen würden, wie sie in unserer Presse lesen, dann könnten wir Gott loben und ihm für seine besondere Güte uns gegenüber danken.


**An unsere Postbezieher!**

**Wir bitten dringend**

**schon jetzt**

die „Deutsche Rundschau" für den Monat September bei Ihrem Postamt oder Briefträger zu bestellen. Besonders Neubesteller sollten ihre Bestellung umgehend bei ihrem Postamt aufgeben, wenn sie vom 1. Septbr. an pünktliche Lieferung haben wollen.

**Postbezugspreis für den Monat September 5,36 zł** einschließlich Postgebühr.


§ **Ein Festtag für die hiesige Offiziersschule** ist alljährlich der Tag des „Wunders an der Weichsel", der 15. August. An diesem Tage werden nämlich die Absolventen der Schule zu Offizieren ernannt. In diesem Jahre sind insgesamt 104 neue Offiziere aus der Schule hervorgegangen. An der gestern stattgehabten Ernennungsfeierlichkeit nahm der Kommandeur der 15. Infanterie-Division General Thomé sowie eine Reihe von Vertretern der Militär- und Zivilbehörden teil. Den drei besten Absolventen, einem neu ernanten Infanterie-, einem Artillerie- und einem Kavallerieleutnant wurde je ein Ehrendegen, gestiftet vom Präsidenten der Republik, überreicht.

§ **Feier des Sieges über die Bolschewisten.** Der gestrige 15. August ist seit dem Jahre 1920 bekanntlich auch ein Tag des Sieges für die polnische Armee, der Tag des „Wunders an der Weichsel" (Cud nad Wisłą). Aus diesem Anlaß fand am Dienstag abend auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) ein Zapfenstreich der Bromberger Garnison statt. In den einzelnen Regimentern werden am 15. August größtenteils besondere Feiern veranstaltet.

§ **Die Annahme beschädigter Banknoten.** Seitens verschiedener Ämter werden häufig Banknoten zurückgewiesen, die leicht beschädigt sind oder am Rande Ziffern, Zeichen, Buchstaben usw. aufweisen. Die Interessenten werden angewiesen, die Banknoten in der Bank von Polen einzutauschen, und den Betroffenen erwachsen aus dem Besitz solcher Scheine oft Unannehmlichkeiten. Da auf diese Weise die Vorsicht der Kassierer übertrieben und nicht gerechtfertigt ist, hat das Finanzministerium nunmehr die Finanzkassen auf die bestehenden Vorschriften über die Anahme oder Ablehnung beschädigter Banknoten aufmerksam gemacht. Gleichzeitig erinnert das Ministerium daran, daß es den Beamten verboten ist, Geldscheine mit irgendwelchen Zeichen, Notizen oder Ziffern zu versehen.

§ **Eine oft gerügte Unsitte** ist das Herumfahren von Motorrädern in den belebtesten Straßen unserer Stadt, ohne daß diese Fahrten einen anderen Zweck als prominieren hätten. Oft sieht man gerade in den belebtesten Nachmittagsstunden junge Leute mehrmals die Danzigerstraße mit furchtbarem Krach und Gestank auf- und abfahren. Abgesehen davon, daß diese Fahrten in erheblichem Maße zur Verschlechterung der Luft auf den Straßen beitragen und oft auch eine Arbeitsstörung in den an diesen Straßen gelegenen Bureaus verursachen, wird der Verkehr dadurch erheblich erschwert und es ereignen sich auch des öfteren Unglücksfälle. Wir haben in letzter Zeit mehrfach davon berichtet. Auch gestern hat sich, allerdings erst in den späten Abendstunden, wieder ein Unfall auf dem Theaterplatz zugetragen. Eine Helene Kochańska wurde von einem Motorrad überfahren und erlitt Verletzungen, so daß sie in das städtische Krankenhaus geschafft werden mußte. Wer in diesem Falle die Schuld an dem Unfall trägt, steht noch nicht fest. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Polizei mit geeigneten Mitteln gegen diese „Spazierfahrer" vorgehen würde.

§ **Schützet die Brieftauben!** Die Ernte geht dem Ende entgegen; es ist Bedürfnis der Brieftauben, sich ihre Nahrung wie Schnecken, Unkrautsamen usw., die der Züchter den Tieren in den Schlägen nicht bieten kann, selbst im Felde zu suchen. Die Brieftaubenzüchter richten daher an alle Besitzer von Land die Bitte, im Felde angetroffene Tauben nicht zu schießen und ihnen nicht nachzustellen. Außerdem aber sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Brieftauben durch Gesetz geschützt und der Militärbehörde unterstellt sind. Es wird also jede Beschädigung oder gar Vernichtung von Brieftauben gerichtlich bestraft.

§ **Schnell beendete Weltreise.** Der Druckerlehrling Teofil Kopecki aus Bromberg hatte die Absicht, eine Reise in die weite Welt und über See zu unternehmen. Zu diesem Zwecke stahl er seinen Eltern 200 Złoty, womit er bis Posen kam und das Geld dort verjubelte. In Posen auf dem Bahnhof verübte er dann noch einen Taschendiebstahl und kam mit seiner Beute zurück bis nach Bromberg. Hier wurde er aufs herzlichste begrüßt von der Polizei, die sich nunmehr um das weitere Schicksal des Weltreisenden kümmern wird.

§ **Einbruchsdiebstähle.** In der Nacht zum gestrigen Mittwoch drangen unbekannte Täter durch Eindrücken einer Fensterscheibe in die Wohnung eines Leo Roliński, Yorkstraße (Poniatowskiego) 6. Sie stahlen dort mit dem Monogramm S. B. versehene Handtücher, eine Damenhandtasche und andere Kleinigkeiten im Werte von 100 Złoty. — Gestern zwischen 5 und 8 Uhr nachmittags drangen Einbrecher mittels Nachschlüssels in die Wohnung des Bernhard Milewski, Hippelstraße (Kordeckiego) 3. Sie erbrachen dort mehrere Schubladen und stahlen 400 Złoty Bargeld und eine silberne Damenuhr mit Monogramm A. M. Allem Anschein nach ging es den Tätern lediglich um Bargeld, da sie frei herumliegende andere, zum Teil wertvolle Sachen nicht mitnahmen.

§ **Festgenommen** wurden in der Zeit von Dienstag bis heute nacht insgesamt 21 Personen, davon sieben wegen Diebstahls, eine wegen Hehlerei und eine wegen Trunkenheit.

*

**Vereine, Veranstaltungen 2c.**


**Der bienenwirtschaftliche Verein für Bromberg und Umg.** hält am Sonntag, dem 19. d. M., um 2 Uhr, auf dem Lehrbienenstande seine Monatsversammlung ab. Bülowplatz. (4901


* * *

* **Inowrocław**, 13. August. An einen Polen verkauft hat, nach einer Meldung des „Dz. Bydg.", der Landwirt Helmboldt in Penchowo, Kreis Inowrocław, seine 300 Morgen große Wirtschaft. Das Besitztum ist an einen Kosiak aus Jakschitz übergegangen.

fs. **Kirchplatz Borny** (Borujkoscielny), 12. August. Die staatliche Oberförsterei Bolewitz hält am Sonnabend, dem 18. d. M., im Lokal von Jarasz früh 8 Uhr einen Holzverkaufstermin ab, in dem größere Mengen Nutz- und Brennholz zum Verkauf kommen. — Am Sonnabend, dem 11. d. M., fand in Sontopp nachmittags 6 Uhr eine gut besuchte Versammlung des Bauernvereins Neutomischel und Umgegend statt. Direktor Reißert aus Posen sprach in recht interessanten Ausführungen über Obstverwertung, Weinbereitung, und im Interesse der Damen über Einwecken und Einkochen der verschiedenen Obstfrüchte. Ein gemütliches Beisammensein schloß sich an. — Ein tödlicher Unglücksfall trug sich am letzten Sonntag in Glupon zu, dem ein junges Mädchen zum Opfer fiel. Bei dem Besitzer Münch weilten die 20 bzw. 22 Jahre alten Söhne zu Besuch. Mit einem Browning wurden Schießversuche unternommen. Beim Einstecken in die Tasche ging wahrscheinlich die ungesicherte Waffe los und die Kugel traf eine Schwester der Münchschen Söhne ins Herz. Der Tod trat auf der Stelle ein. — Die Hopfenprüfungskommission, bestehend aus dem Direktor Neymann und den Besitzern H. Pfaum, G. Ulrich und Wandrey, hat nach Besichtigung größerer Hopfenflächen festgestellt, daß der Hopfen im Durchschnitt eine gute Ernte verspricht. Krankheiten und tierische Schädlinge kommen nicht vor.

ee. **Krotoschin** (Krotoszyn), 14. August. Tödlicher Unfall. Am vergangenen Sonnabend geriet der an der Kleinbahn Krotoszyn—Pleczow beschäftigte Kondukteur Alexander Konalkowski während des Umrangierens normalspuriger Güterwagen infolge Versagens des Hemmschuhs zwischen zwei Eisenbahnwagen, so daß ihm Kopf und Brust zermalmt wurden. Konalkowski, der den Tod auf der Stelle erlitt, hinterläßt seine Frau mit fünf minderjährigen Kindern.

* **Mogilno**, 14. August. Am 9. d. M., um 2 Uhr 40 Minuten nachmittags, schlug ein Blitz in die Scheune des Landwirts Ludwig Eichhorst in Myślatkowo und setzte diese in Brand. Es verbrannte die Scheune mit 30 Fuhren Roggen, sowie ein Teil der landwirtschaftlichen Maschinen. Der herbeigeeilten Feuerwehr aus Orchowo gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

* **Ostrowo** (Ostrów), 15. August. Schweres Automobilunglück. Sonntag vormittag ereignete sich auf der Chaussee zwischen Czekanow und Ociąż ein schweres Automobilunglück. Das dem Malermeister Juszczak gehörende Personenauto, Marke Studebaker, fuhr mit einem Chauffeur, einem jungen Mann, dessen Mutter und einer Nichte von Ostrowo nach Gostyczyna, wo die Mutter mit dem Sohn das Grab des Vaters, welcher Polizist war und in vorigem Jahr von Spitzbuben erschossen wurde, besuchen wollte. Das Auto fuhr mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern an einen Baum. Der Chauffeur erlitt leichte Verletzungen, der junge Mann wurde ernstlich am Kopf und am Körper verletzt, dem jungen Mädchen wurde ein Bein gebrochen, und die Frau erlitt schwere innere Verletzungen, deren sie am Montag in dem Kreiskrankenhaus erlag. Die eigentliche Ursache kann erst in den nächsten Tagen bekannt werden.

* **Posen** (Poznań), 15. August. Eine blutige Tragödie hat sich in der Nacht zum Montag vor dem Hause ul. Gen. Prądzyńskiego 27 (fr. Gneisenaustraße) abgespielt. Der Kunstmaler und Oberleutnant der Reserve im Pionierbataillon Witold Frankiewicz, der mit seiner Familie bei Napieralski, ul. Małeckiego 32 (fr. Prinzenstraße) möbliert wohnt, gab am Sonntag abend eine kleine Familienfestlichkeit. Nach deren Schluß begleitete er mit seiner Gattin die Damen nach Hause; auch seine Schwester Wisznowska und Napieralski schlossen sich der Gesellschaft an. Auf der ul. Gen. Prądzyńskiego erschien plötzlich auf der Bildfläche eine Bande Strolche, die die Damen belästigte. In Abwehr stellten sich die Herren der Gegenpartei, namentlich Frankiewicz. Ein Bandit Stanisław Przychodzki ging gegen Frankiewicz vor, wurde aber zurückgestoßen. Nun zog der Bruder des Przychodzki, der Soldat ist, sein Bajonett und stieß es Frankiewicz in den Rücken. Der Schwerverletzte starb bald darauf. Auf das Geschrei und die Hilferufe erschien die Polizei und verhaftete die beiden Brüder Przychodzki. Der Soldat wurde von der Gendarmerie festgenommen. — Von einem Kraftwagen überfahren und getötet wurde eine Gertrud Will. Sie trug so schwere Verletzungen davon, daß der Tod eintrat. Wer die Schuld trägt ist noch nicht festgestellt.

* **Samter** (Szamotuły), 15. August. Ein Autobus mit 18 Personen zertrümmert. Sonntag nacht ereignete sich nicht weit von der Stelle entfernt, wo in vergangener Woche bei einem Autounglück Frau H. Luczak aus Posen tödlich verletzt wurde, eine neue Autobuskatastrophe. Der Vorfall selbst hatte folgenden Verlauf: Von einer Bezirkstagung der Schützengilden in Pniewy kehrten auf einem Autobus die Mitglieder der Samtener Schützengilde (18 Personen) nach Samter zurück. Kurz vor der Stadt fuhr der Omnibus bei der Chausseekreuznug auf einen Sandhaufen, prallte an einige Bäume und wurde völlig zertrümmert. Die Folgen waren furchtbar. Drei Personen erlitten schwere und 12 Personen leichte Verletzungen. Die Schuld an dem Unglück soll der Chauffeur haben, der höchstwahrscheinlich während der Fahrt eingenickt ist.

* **Strelno**, 14. August. In letzter Zeit begann sich die Bautätigkeit in unserer Stadt etwas zu beleben. So wurde vor einiger Zeit mit dem Bau eines neuen Gerichtsgebäudes, sowie eines Gebäudes für die Kreiskrankenkasse begonnen. Um die Bautätigkeit zu fördern, plant der Magistrat die Errichtung einer eigenen Feldziegelei. In nächster Zeit soll mit dem Bau eines Kreishospitals mit ca. 100 Betten begonnen werden. Ferner soll auf dem Gelände der früheren Klostergüter eine landwirtschaftliche Schule erbaut werden. Die Umwandlung der örtlichen Mittelschule in ein Knaben-Gymnasium ist bereits Tatsache geworden. Das inmitten von Seen und Wäldern malerisch gelegene Przyjezierze soll zu einem Erholungsort für die Bewohner unserer Stadt, die jetzt ca. 5300 Einwohner zählt, ausgebaut werden. Es wäre zu begrüßen, wenn alle diese Projekte und Pläne bald zur Ausführung kämen, um so mehr, als im letzten Jahrzehnt in dieser Richtung überhaupt nichts getan wurde.

# Kleine Rundschau.

**Giftreste in der Leiche Löwensteins.**

**Boulogne**, 15. August. PAT. Hier wird versichert, in dem Bericht über die Sektion der Leiche des im Ärmelkanal verunglückten belgischen Bankiers Löwenstein wäre die Feststellung enthalten, daß in den Eingeweiden des Verstorbenen charakteristische Zeichen von Gift gefunden worden seien. Einer der Ärzte erklärte indessen, daß der Tod nicht notwendig durch Vergiftung erfolgt sein muß. Es kann sein, daß die gefundenen Giftreste von der übermäßigen Anwendung von Abführmitteln herrühren.

*

* **Die Gedenktafel für die „Bremen"-Flieger auf Greenly Island eingeweiht.** Newyork, 16. August. (Eigene Drahtmeldung.) Auf Greenly Island wurde die Gedenktafel für den ersten vollendeten Ozeanflug von Ost nach West enthüllt. Der Leuchtturmwächter, der Geistliche und die gesamte Einwohnerschaft von Greenly Island waren bei der Feierlichkeit zugegen.


Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann. G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.


**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 174.**

Am Sonntag, dem 12. d. Mts., verstarb unser Vereinsmitglied

Herr Prokurist

# Hans Tarrey.

Der Verstorbene war ein eifriges Mitglied, dessen bescheidenes und entgegenkommendes Wesen ihm viele Freunde sicherte.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

**Verein junger Kaufleute zu Bromberg E. V.**

Bydgoszcz, den 14. August 1928. 10945

---

Für die anläßlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch

**herzlichsten Dank** 10917

**R. Konopatzki u. Frau**

---

**Unterricht** sowie **Nachhilfe** in Deutsch, Poln. u. Französ. ert. Lehrer **Grudziądzka 5, II,** links, Gartenhaus. 4852

---

**Chice, gutsitzende**

**Damen-Toiletten**

**Jagiellońska 44, I.**

---

**Deutsches Privatgymnasium Bydgoszcz.** 10846

Der Unterricht beginnt am **Dienstag, den 4. September,** früh 8 Uhr.

**Aufnahmeprüfung:**

**Montag, 3. September,** früh 8½ Uhr.

**Vorherige schriftliche Anmeldung unbedingt erforderlich.** **Der Direktor.**

---

**Hypotheken**

reguliert mit gutem **Erfolg** im **In-** und **Auslande**

**St. Banaszak,**

**Rechtsbeistand**

Bydgoszcz, 10336 ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304.

**Langjährige Praxis.**

---

**Höhere Deutsche Privatschule in Rogoźno (Rogasen)**

7-klassiges Lyzeum mit Vorschule u. Gymnasialklassen, nimmt noch **Schüler** u. **Schülerinnen** in alle Klassen auf. Gute Pensionen zu mäßigen Preisen sind genügend vorhanden. Anmeldungen, mündl. und schriftl., werden jederzeit entgegengenommen. **Aufnahmeprüfung am 1. Sept.,** früh 9 Uhr. Mitzubringen: Tauf- oder Geburtsurkunde, Impfscheine, Entlassungszeugnis der früheren Schule. 10933 **Die Leitung.**

---

**Das Gute bricht sich Bahn!**

**Bierka-Weinhefe**

z. Weinbereitung im Hause ist Allgemeingut u. eine Selbstverständlichkeit geword. Sämtl. Zubehörteile z. Weinbereitung a. Beeren u. Obst erhalten Sie stets frisch bei 10028

**Bruno Fasel,**

Drogerie, Parfümerie, **Danzig,** Junkergasse 1 und 12, an der Markthalle. Prospekte gratis.

---

**Fotografien** zu staunend billigen Preisen

**Passbilder** sofort mitzunehmen

**nur Gdańska 19.**

Inh. **A. Rüdiger.** 10335

---

Am ersten Ziehungs-Tage in der 4. Klasse der 17. staatlichen Klassenlotterie fiel der

# Hauptgewinn von 80000 zł

# auf das Los Nr. 41850

in der — wie allgemein bekannt — glücklichsten Kollektur West-Polens

## W. Kaftal i Ska.

früher: **Kollektur der Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A.** 10910

Katowice, ul. św. Jana 16. Król. Huta, ul. Wolności 26.

---

**136. Zuchtviehauktion**

**der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V. am Mittwoch, dem 12. September 1928, vormittags 10 Uhr, u. Donnerstag, dem 13. September 1928, vormittags 9 Uhr in Danzig-Langfuhr**

Husarenkaserne I.

VRH Danzig — Eingetragenes Züchterzeichen

**Auftrieb: 410 Tiere** und zwar:

**180 hochtragende Kühe**

**200 hochtragende Färsen,** außerdem

**30 Eber und Sauen**

des großen weißen Edelschweins von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft. 10803

**Die Viehpreise sind in Danzig zur Zeit sehr niedrig.**

**Das Zuchtgebiet ist vollkommen frei von Maul- und Klauenseuche.** Die Verladung erfolgt durch die Herdbuch-Gesellschaft. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung u. Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.

---

**Michał Piechowiak**

**vereid. Auktionator u. Taxator**

Długa 8 Möbelgeschäft Tel. 1651

übernimmt und erledigt **private und gerichtliche Taxen** u. **Versteigerungen jeder Art.** 9839

---

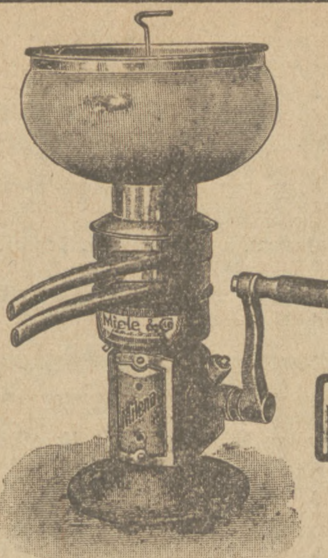
**Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche** wird billig angefertigt. 1657 **Dworcowa 6, 1 Tr.**

---

**Kirchl. Nachrichten**

**Synagoge.** Freitag, abds. 7 Uhr. Sonnabend vorm. 9½ Uhr, abds. 7.56 Uhr. — Wochentags vorm. 7½ Uhr, abds. 7 Uhr.

---



Großes Lager in

**Milena Zentrifugen**

von 35 bis 330 Liter Stundenleistung 10168

**Schärfste Entrahmung**

**Ruhiger Gang**

**Bequeme Zahlungsbedingungen**

**Gebrüder Ramme**

**Bydgoszcz**

**Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.**

**Tüchtige Vertreter** gesucht.

---




397

**BYDGOSZCZ**

DWORCOWA 93

TELEFON № 288 u. 1616

TELEGRAMM-ADRESSE: ÖLSCHMIDT-BYDGOSZCZ

FABRIK TECHN. ÖLE UND FETTE

LAGER TECHN. BEDARFSARTIKEL

---

**„Flöther"**



**Dampf- u. Motor-Dreschmaschinen**

sind unübertroffen in Konstruktion, Leistung u. Lebensdauer

**„L. H. W."**

**Raupenschlepper** auf der Ausstellung der D. L. G. in Leipzig

in **65** Exemplaren verkauft

**„Neuero"**

**Heu- und Strohgebläse**

**Höhenförder**

**„Erntehilfe" und „Osterrieder".**

## A. MUSCATE

**Landmaschinen G. m. b. H.**

Fernsprecher 2427. **Danzig,** Steindamm 8.

---

**Günstigste Einkaufsgelegenheit**

in **Konfektion, Wäsche** und **Galanterie** bei der Firma

**„Tania Konfekcja"**

**Bydgoszcz,** ulica Jezuicka Nr. 18.

**Herren-** und **Kinder-Anzüge, Paletots, Hüte, Damenmäntel** und **-Kleider** von den billigsten bis zu den elegantesten. 10167

Komme und überzeuge Dich.

---

**Gründl. Unterricht** in **Polnisch, Deutsch** u. **Rechnen** w. erteilt 4673 Jagiellońska 32, I.

---

**Zugeschnittene Kistenteile**

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

**A. Medzeg,**

**Fordona a. d. Weichsel.** Telefon 5. 10271

---

**Wir verkaufen** ständig waggonweise trockene, gesunde

**Kiefern-Kloben**

zum Preise von zł 15,— und trockene, gesunde

**Kiefern-Knüppel I. Kl.**

zum Preise von zł 12,— pro Rm franko Waggon Ostromecko. 10693

Zarząd Dóbr Ostromecko.

---

**Arbeits- und Kutschgeschirre**

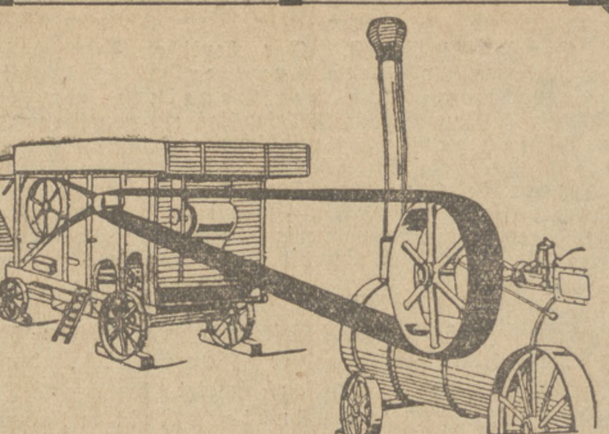
in groß. Auswahl habe stets sehr billig a. Lager. Auch nehme Sattler- u. Tapeziererreparaturen entgegen. 4665

**M. Zybertowicz,**

Sattlermeister

**Bydgoszcz, Kujawska 29.**

---



**Dreschmaschinen-Riemen**

**Maschinenöle, Wagenfett, Tran**

**Spezial-Öle** für: **Motore, Automobile, Traktoren, Bulldogg-Trekker, Motorpflüge**

und alle anderen Maschinen

empfohlen 10678

**Ferd. Ziegler & Co.**

Telefon 24 **Bydgoszcz** Telefon 24

---

**Erfolgr. Unterricht** i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an

**T. u. A. Furbach,**

(lgj. Aufenth. i. Engl u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, l. 5928

---

**Zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbeding.** habe ich abzugeben und auf meinem Lager in Poznań zu besichtigen:

**Lokomobil.:** (fahrb.)

1 **„Wolf",** Heißdampf, Baujahr 1910, 13,35 qm, 10 Atm. Spanng.

1 **„Wolf",** Heißdampf, Baujahr 1909, 10,05 qm, 12 Atm. Spanng.

1 **„Floether",** Bauj. 1904, 15,20 qm, 7 Atm. Spannung, neue Feuerbuchse

1 **„Robey",** Bauj. 1898, 22,37 qm, 7 Atm. Spg.

1 **„Lanz",** Bauj. 1913, 9,58 qm, 10 Atm. Spg.

1 **„Garreth Smith",** Bauj. 1898, 14,67 qm, 7 Atm. Spannung

1 **Niebaum u. Gutenberg** Baujahr 1904, 9,5 qm, 7 Atm. Spannung

**Motoren:**

1 **Deutz-Motor,** 5 P. S., stationär

1 **Ergomobile,** 8 P. S.

1 **Paulus-Motor,** fahrbar, 6 P. S.

**Dampfdreschmasch.:**

1 **„Marshall"** 60, 8 Schlagleisten

1 **„Garret u. Sons",** 60×24×8, fast neu

**Strohpressen:**

1 **„Lanz",** komb. Draht und Garn

1 **„Wolf",** Bindfaden

1 **„Schulz",** kombiniert Draht u. Bindfaden

1 **„Schulz",** Ballen-Presse. 10911

Die Maschinen sind gründl. ausrepariert und garantiert betriebsfähig.

**Paul Chodan**

**fr. Paul Seler,**

**Poznań, Przemysłowa 23.**

---

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

**Speisen- und Weinkarten**

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

**A. DITTMANN**

G. m. b. H.

Bromberg.

---

**Saison-Ausverkauf**

Wir wollen Sommerware um **jeden Preis räumen,** daher verkaufen 10322

**Fast umsonst**

| | | früh | | jetzt |
|---|---|---|---|---|
| **Kinderstrümpfe,** Gr. 1—10, | früh | 1.75 | jetzt | 0.95 |
| **Kindersocken,** Gr. 1—8, | „ | 1.75 | „ | 0.95 |
| **Damenstrümpfe,** „Flor" | „ | 1.95 | „ | 0.95 |
| **Herrensocken,** gestreift | „ | 1.65 | „ | 0.95 |
| **Kinderpantoff.,** Gr. 27—34 | „ | 3.50 | „ | 1.95 |
| **Damenstrümpfe,** Waschseide | „ | 2.95 | „ | 1.95 |
| **Damenblusen,** „Rips" | „ | 6.50 | „ | 2.95 |
| **Damenpantoffeln** | „ | 4.75 | „ | 2.95 |
| **Knabenanzüge,** „Rips" | „ | 5.25 | „ | 2.95 |
| **Kinderkleider,** „Rips" | „ | 6.50 | „ | 2.95 |
| **Hausschuhe,** „Brokat" | „ | 5.75 | „ | 3.95 |
| **Kinderlederschuhe,** schw., br. | „ | 6.50 | „ | 3.95 |
| **Kinderstrickjacken** | „ | 8.50 | „ | 4.95 |
| **Damenstrümpfe,** Bembergseide | | 8.50 | „ | 4.95 |
| **Damenkleider,** „Rips" | früh. | 12.50 | „ | 4.95 |
| **Hemdhosen,** „Waschbatist", | „ | 9.75 | „ | 5.95 |
| **Kinderstiefel,** auch Lack | „ | 9.75 | „ | 5.95 |
| **Damenstrickjacken** | „ | 14.50 | „ | 7.95 |
| **Damenblusen,** „Voile" | „ | 14.50 | „ | 7.95 |
| **Damenkleider,** „Popeline" | „ | 19.50 | „ | 9.75 |
| **Damenkleider,** „Voile" | „ | 35.— | „ | 19.50 |
| **Damenkleider,** „Waschseide" | „ | 38.50 | „ | 19.50 |

**Besonders unter Preis!**

| | | früh | | jetzt |
|---|---|---|---|---|
| **Kinderhüte** | früh. | 4.50 | jetzt | 0.95 |
| **Damen-Strohhüte** | „ | 6.50 | „ | 1.95 |
| **Matrosen-Mützen** | „ | 3.50 | „ | 1.95 |
| **Kinder-Strohhüte** | „ | 4.50 | „ | 1.95 |
| **Damen-Strohhüte** | „ | 9.75 | „ | 3.95 |
| **Damen-Modellhüte** | „ | 14.50 | „ | 5,95 |
| **Damen-Lederschuhe** | „ | 19.50 | „ | 9.75 |
| **Knaben-Stiefel** | „ | 19.50 | „ | 9.75 |
| **Herren-Halbschuhe** | „ | 28.50 | „ | 19.50 |
| **Damenschuhe** „Lack" | „ | 28.50 | „ | 19.50 |
| **Damenschuhe** „feinfarb." | „ | 32.50 | „ | 19.50 |
| **Herrenschuhe** „Lack" | „ | 35.00 | „ | 19.50 |
| **Herrenschuhe** „Lack" | „ | 42.50 | „ | 28.50 |
| **Damenmäntel** „Tuch" | „ | 48.50 | „ | 28.50 |
| **Damenmäntel** „Kascha" | „ | 48.50 | „ | 28.50 |
| **Damenmäntel** „Gabard." | „ | 68.00 | „ | 38.50 |
| **Damenmäntel** „Seide" | „ | 85.00 | „ | 48.50 |
| **Damenmäntel** „Rips" | „ | 98.00 | „ | 58.00 |
| **Damenkostüme** „Kammg." | „ | 68.00 | „ | 38.50 |
| **Damenkostüme** „Gabard." | „ | 85.00 | „ | 48.50 |
| **Damenkostüme** „Rips" | „ | 118.00 | „ | 68.00 |
| **Damenkleider,** Crêp de chine | | 98.00 | „ | 68.00 |

Kein Postversand. Kein Umtausch.

**Mercedes, Mostowa 2.**

---

**Dreschlokomobile**

**Fabrikat „Garrett & Sons"**

durchrepariert, noch sehr gut erhalten, da längere Zeit außer Betrieb gestanden, günstig abzugeben. 10934

**A. P. Muscate,** T. z o. p.

**Maschinenfabrik**

**Tczew (Dirschau).**

---

**Waffen und Munition**

am vorteilhaftesten zu kaufen bei der Firma

**„Hubertus"**

**ul. Grodzka 16** (Ecke Mostowa) Tel. 652

**Waffen-Reparatur.** 9620

---

**RESURSA KUPIECKA**

**(früher Concordia) Jagiellońska 25 - Tel. 1916**

**Täglich grosse** 10939

**Atraction-Abende**

**Ab heute vollständig geändertes Programm**

ausgeführt von

**frisch engagierten Künstlerkräften.**

Programmbeginn 6 Uhr. Bei ungünstigem Wetter im Saal.